



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

5 (5.1.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-231432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-231432)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei sonst. Verwendung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17590. Redaktion: Haupt-Geschäftsstelle E. 2, Haupt-Redaktion: R. 1-6, (Bismarckhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwelingerstr. 19/20 u. Neerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreis nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Resten 3.—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Kontingente für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Ein Reichskabinett Curtius?

Kombinationen aus den Parteilagern

□ Berlin, 5. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Vorstand der Deutschen Volkspartei Bezirk Königsberg hat dem Reichstagsabgeordneten Scholz in einem Neujahrsglückwunsch den besondern Dank dafür ausgedrückt, daß er die politische Lage so „mutig und charaktervoll“ geklärt habe. Dieses Lob zielt offenbar auf die Insterburger Rede des volksparteilichen Führers ab, die den Stein der Regierungskrise ins Rollen gebracht habe. Wie man so frohgemut sein kann, den gegenwärtigen Zustand auch nur als das Anfangsstadium einer Klärung zu deuten, bleibt unerfindlich. Man steht den Dingen heute genau so rational gegenüber, wie seit dem Auseinandergehen des Reichstags. Es haben zwar, wie jetzt bekannt wird, auch in den letzten Tagen wieder Besprechungen über die Krise stattgefunden, doch scheint man der Lösung um keinen Schritt näher gekommen zu sein. Die Tatsache, daß u. a. auch Dr. Curtius am vorigen Freitag beim Reichspräsidenten war, hat ein Wiener Blatt veranlaßt, ihn bereits als den homo regius anzufordern. Es ist möglich, sogar nicht unwahrscheinlich, daß Dr. Curtius in kommenden Wochen vom Reichspräsidenten mit der Regierungsbildung betraut wird, ob aber seine Bemühungen zu einem Erfolg führen werden, steht auf einem anderen Blatt. Je näher der Zeitpunkt der offiziellen Erörterung rückt, umso

nerdöser, gereizter und gefährlicher wird allenthalben die Stimmung.

wie sich das auch heute wieder in den verschiedensten Auslassungen der Berliner Presse zeigt. So ist man in deutschen nationalen Lager höchst ungeduldi über den Artikel des Pariser „Quotidien“ (vergleiche die Pariser Meldung an anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe. D. Schriftl.), der die Frage der Rheinlandräumung mit der der deutschen Regierungskrise verknüpft, einen Zusammenschluß der Republikaner als notwendige Garantie bezeichnet und das Ende der Locarnopolitik prophezeit, wenn es in Deutschland zu einer Rechtsregierung käme. Der „Tag“ äußert den Verdacht, daß dieser Gedanke dem „Quotidien“ durch die deutsche Sozialdemokratie eingeblasen worden sei, und bezieht sich zu versichern, daß an deutschen maßgebenden diplomatischen Stellen keinerlei Mitteilung darüber vorläge, daß man in Frankreich wirklich eine derartige einseitige Stellungnahme für möglich halte.

In dem Vorwurf der Rechtsprelle, daß es sich bei den Ausführungen des „Quotidien“ um eine Einmischung in Deutschlands innere Verhältnisse handle, bemerkt der „Vorwärts“, daß eine solche Einmischung nur dann vorliegen würde, wenn die französische Regierung in offizieller Form auf die Lösung der deutschen Regierungskrise Einfluss zu nehmen versucht. Das sei in keiner Weise geschehen. Außerdem könne man es keinem ausländischen Blatt verwehren, auch wenn es mehr oder minder offiziell sei, seine Ansicht über die außenpolitischen Folgen einer Regierungsabänderung in diesem oder jenem Sinne zu äußern. Dieses Recht nehme man auch in Deutschland voll in Anspruch, wenn anderswo Regierungsabänderungen ausgebrochen seien.

Wohlmöglich und als „überraschende Erkenntnis“ wird auf der rechten eine Auslassung des Demokraten Koppel im „V. Z.“ zitiert, in der es u. a. heißt: „Eine Rechtsregierung würden wir nach Kräften unterstützen bekämpfen, aber wir bekennen uns zu der Überzeugung, daß sie erträglich ist, als das Ziel mit wechselnden Mehrheiten.“ Aus dem Zusammenhang gerissen, gibt dieser Satz freilich eine falsche Vorstellung von der Tendenz des Artikels, der im Grunde auf eine Verantwortung der Weimarer Koalition hinweist, die der großen Koalition am nächsten käme. Wenn, so erklärt Koppel, das Zentrum will, warum soll es der Volkspartei nicht die Hilfestellung zumuten dürfen, die diese von ihm für eine Minderheit der Rechten verlangt? Das „V. Z.“ selbst hegt noch immer die Hoffnung auf das Zustandekommen der großen Koalition, von der es behauptet, man bliebe sie in unrichtigen Kreisen keineswegs für unmöglich und erwarte, daß Steinerwald zum mindesten den Versuch nach der Richtung hin unternehmen werde.

Die offiziellen Verhandlungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern

werden am Montag mit dem Empfang Löbes beginnen. Nach den Regeln des parlamentarischen Systems dürfte alsdann der Reichspräsident sich zunächst an die Parteien wenden, die den Sturz des Kabinetts herbeigeführt haben, also Sozialdemokraten und Deutsche Nationalen. Er wird also voraussichtlich erst einmal die Herren Müller-Franken und Weharp zu sich bitten. Gehen, wie anzunehmen ist, diese Besprechungen negativ aus, dann kommt an erster Stelle eine Kandidatur Curtius in Frage. Der Reichswirtschaftsminister weist zurzeit noch in Wiesbaden, seine Vertrauensstellung vor seiner Rückkehr nach Berlin, die erst am 9. Januar erfolgt, nicht möglich. Sollte die Wahl des Reichspräsidenten auf Dr. Curtius fallen, so würde dieser einen derartigen Auftrag selbstverständlich nur im Einvernehmen mit der volksparteilichen Fraktion des Reichstags durchführen.

Weber die Absichten, mit denen Dr. Curtius sich für den Fall seiner Vertrauensstellung trägt, hört man die verschiedensten Angaben. Der „Tägliche Rundschau“ hält es für sicher, daß Dr. Curtius den Versuch machen wird, zunächst ein Kabinett auf der Grundlage einer gesamten bürgerlichen Koalition zu bilden. Wenn die Bemühungen nach dieser Richtung hin erfolglos bleiben, so wird versucht werden müssen, die bisherige Koalition der Mitte wieder herzustellen, um auf dieser Grundlage ein Kabinett zu bilden, das dann die sofortige Entsendung des Reichstags zu suchen hätte. Die Frauenberg-Prese, die wieder einmal das Gras hat wachsen hören, weiß bereits über

Die geheimsten Absichten Dr. Curtius

eingehende Mitteilungen zu machen. Darnach soll in dem zukünftigen Kabinett Curtius anstelle des Reichswirtschaftsministers Dr. Wehler General-Örner treten, als Reichsfinanzminister

sel Koch-Befer (Demokrat), als Reichsfinanzminister Dr. Wirth von Zentrum oder Dr. Reinhold (Demokrat) anseriehen, als Reichswirtschaftsminister gegebenenfalls Dr. Reichold. Eine derartige Regierung würde das Vertrauen der Sozialdemokratie haben.

Man sieht auf den ersten Blick, daß es sich hier um eine völlig willkürliche Kombination handelt, die nur noch zu der allgemeinen Verwirrung beitragen kann, was möglicherweise der Zweck der Uebung ist.

Der Kampf gegen die Reichswehr

□ Berlin, 5. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Im „Vorwärts“ wird bereits jetzt der Kampf gegen den Haushalt des Reichswehrministeriums für 1927 aufgenommen. Das Hauptorgan der Sozialdemokratie befaßt sich eingehend mit den einzelnen Büchern des Etats, der an der Spitze aller anderen Reichsverwaltungen marschieren und in der Höhe der persönlichen Ausgaben nur vom Reichsfinanzministerium übertroffen werde. Besonders gerügt wird, daß die Zahl der beamteten und nicht beamteten Hilfskräfte gegen den Etat 1926 um 249 gestiegen sei. Auch an dem Martinet wird scharfe Kritik geübt, weil er eine Steigerung fast um das Vierfache aufweise. Der „Vorwärts“ kündigt eine genaue Nachprüfung des Etats im Reichstag durch die Sozialdemokratie an, da man nach den Erfahrungen bei der Beratung des Reichshaushalts scharfste Maßnahmen gegen die Ausgaben des Wehrministeriums haben mußte.

Pariser Stimmungsmache zur deutschen Regierungskrise

Der Pariser „Quotidien“, der bekanntlich Briand sehr nahe steht, veröffentlicht einen Leitartikel, worin sich das Blatt unter ausdrücklicher Berufung auf die Erklärungen Briands unumwunden für die baldige Räumung des Rheinlandes ausspricht. Briand habe alle dieses Problem gelöst, wie es sein Recht gewesen sei. Das Problem bestehe noch und es sei sogar das wichtigste. Dann heißt es weiter, man gebe gerne zu, daß die Politik von Locarno sich schlecht mit einer weiteren Besetzung des Rheinlandes vertrage. Wir sind gerne bereit, ihr ein Ende zu machen, bevor der im Versailler Vertrag festgesetzte Termin herangekommen ist.

Dann wendet sich das Blatt gegen die Aeußerung des Reichstagsabgeordneten Dr. Wirth im Reichstag, daß die Lösung des Rheinlandproblems allein von Frankreich abhängen würde. Sie hänge auch von Deutschland, in hauptsächlich von Deutschland ab. Deutschland müsse Garantien geben, wenn auch nicht solche, wie sie von den Nationalisten gefordert würden. Die einzige, aber notwendige Garantie sei der feste Zusammenschluß der deutschen Republikaner zum Schutze der deutschen Republik und des Friedens. Schließlich wendet sich das Blatt gegen eine Rechtsregierung in Deutschland, denn nur die Linksparteien seien für Frankreich eine Garantie für den Friedenswillen des Reiches, für seine Loyalität und seinen aufrichtigen Verhandlungswillen.

Rheinlandbesetzung gegen die „deutsche Gefahr“

Y Paris, 5. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im „Echo de Paris“ wird eine Rundfrage über die strategische Bedeutung des besetzten Gebietes für Frankreich veranlaßt. In seiner heutigen Kammer veröffentlicht das Blatt den Standpunkt der maßgebenden militärischen Kreise und teilt hierzu folgendes mit: Vor einigen Wochen richtete ein hervorragender französischer Parlamentarier an den Ministerpräsidenten Poincaré die Frage, ob es richtig wäre, daß Besprechungen über eine verfrühte Räumung des besetzten Gebietes begonnen hätten. Der Ministerpräsident entgegnete, soweit er unterrichtet sei werde über ein derartiges Thema nicht verhandelt. Dann fügte Poincaré hinzu, daß der französische Generalstab die Ansicht vertritt, es könne von der Räumung des besetzten Gebietes nicht früher gesprochen werden, als bis die Reorganisation der französischen Armee und deren entsprechende Verstärkung durchgeführt sei. Der Oberste Kriegsrat lieh, wie das „Echo de Paris“ mitteilt, am 2. Dezember eine Denkschrift des Marschalls Foch dem Präsidenten der Republik, Doumergue, überreichen, in der vor einer verfrühten Räumung des Rheinlandes ausdrücklich gewarnt wird. In der Denkschrift sind folgende Punkte:

1. Die Rheinlandbesetzung ist unbedingt notwendig für die Deckung der französischen Armee und würde, falls sie verschoben sollte, eine schwere Gefährdung des französischen Sicherheitssystems bedeuten und gleichzeitig im Kriegsfall eine sehr ernste Gefährdung der gesamten französischen Wehrmacht darstellen.

2. Solange die Rheinlandbesetzung dauert, wird es Deutschland nicht wagen, einen Krieg mit Frankreich zu führen, denn es hätte in diesem Falle zu fürchten, daß das ganze Rheinland vernichtet würde.

3. Die Rheinlandbesetzung kann erst dann in gewissem Sinne und beschränktem Umfange abgebaut werden, wenn die französische Armee reorganisiert und auch die Weichselgrenze vor einem deutschen Überfall gesichert ist.

4. Jedes andere Mittel, einen Schutz Frankreichs herzustellen, ist illusorisch und die öffentliche Meinung würde nur irreführt werden, wenn man ihr einreden wollte, daß anstelle der Rheinlandbesetzung irgend welche andere wirksame Mittel gegen die deutsche Gefahr gefunden werden können.

Aus dieser Zusammenfassung geht das „Echo de Paris“ den Schluß, daß die maßgebenden militärischen Persönlichkeiten Frankreichs absolute Gegner einer verfrühten Räumung des Rheinlandes sind.

Abwehr fremder Einmischung

Menschliche Teilnahme ist immer etwas schönes und wohl-tuendes. Doch sie darf nicht in überhebliche Einmischung in anderer Leute ureigenste Angelegenheiten ausarten. Für jeden, seine freilichselbstige Selbständigkeit liebenden und sich seiner Verantwortung gegen sich selbst und seine Mitmenschen bewußten Menschen ist sie dann lästig und unerträglich. Das gilt für das Individuum so gut wie für ein ganzes Volk. Deshalb können wir das englische Kopfschütteln über die Deutschlands weitere Entwicklung, von dem in unserem gestrigen Abendblatt in einer Londoner Depesche die Rede war, nur mit Befremden zur Kenntnis nehmen. In unsere innerpolitischen Angelegenheiten, in die Frage wie und von wem wir uns regieren lassen wollen, lassen wir uns von niemandem drittreden. Wir haben durch den ständig auf uns ausgeübten außenpolitischen Druck noch viel zu sehr zu leiden, als daß wir eine ausländische Einmischung in die Dinge, die uns auch jetzt noch ganz allein angehen, ruhig hinnehmen könnten.

Daß die fremde Presse ihre Meinung äußert über die Regierungskrise, an der wir leider wieder einmal laborieren, wollen und können wir ihr nicht verwehren, aber wenn sie dabei solche Fragen aufwirft, wie es gestern die Londoner „Westminster Gazette“ getan hat, so müssen wir das als durchaus unerwünschte und unbedingte Einmischung zurückweisen. Man sollte wahrlich meinen, daß unsere wertgeschätzten englischen Zeitern in ihrem großen Beistreich gerade augenblicklich so unendlich viel mit sich selbst zu tun hätten, um sich nicht auch noch über unsere Angelegenheiten Sorgen zu machen. Doch es steht ihnen anscheinend unausrottbar im Blute, daß sie überall in der Welt in allen politischen Dingen vor oder hinter den Kulissen ihre Finger im Spiele haben müssen. Und so zerbrechen sie sich augenblicklich den Kopf darüber, „ob Deutschland seinen Verwaltungsapparat den neuen Umständen anpassen können, die mit dem steigenden Wohlstand und dem Fortschritt der fremden Kontrolle entstehen werden und ob wohl-wend der Zeit, in der jene Aufgaben erfüllt werden, der neue Geist, der Deutschland besetzt, die notwendige Geduld und Ausdauer zeigen werde.“

Dazu wäre in aller Ruhe zu sagen, daß Deutschland ja schließlich kein neu und überstürzt zusammengewürfeltes Reich ist von der Art, wie sie von der Entente nach Kriegsende in aller Hast aufgerichtet wurden und nun, aller dauerhaftesten Grundlagen und Regierungsverfassungen beraubt, nicht wüßte, was ihm frommt. Wir Deutsche haben vielmehr der Welt bewiesen, daß wir, wenn oft erst nach schweren Kämpfen und Erschütterungen, schon wissen, wie wir uns am besten einrichten. Wie in der Vergangenheit, so wird dies, daß wir, wenn wir unerschütterlich, auch in aller Zukunft sein. Was aber die englische Sorge angeht, wir könnten mit dem steigenden Wohlstand und dem Fortschritt der fremden Kontrolle nun vielleicht zu übermäßig, vielleicht gar abenteuerlich werden, so brauchen wir auch auf diese fremdliche Anspielung die gebührende Antwort nicht schuldig zu bleiben. Was zunächst unseren steigenden Wohlstand angeht, so wissen die Engländer genau so gut wie wir selbst, daß davon nicht im geringsten die Rede sein kann, daß wir vielmehr solche Aeußerung von selten derer, die fortgesetzt und auf noch fast unübersehbare Zeit hinaus die besten Früchte unserer Arbeit für sich selbst beanspruchen, nur wie Hohn und Schimpf empfinden können. Gewiß soll nicht bestritten werden, daß sich jetzt nach Jahren jurchdauerlicher Wirtschaftskrisen freudliche Ansätze zur Besserung auf vielen deutschen Wirtschaftsgebieten bemerkbar machen, aber deshalb nun von einem „steigenden Wohlstand“ zu reden, müßte doch Jedem von uns geradezu lächerlich erscheinen. Niemals können wir dazu kommen, solange die ungeheuerlichen Tributverpflichtungen des Versailler Diktats und des Dawesabkommens auf uns lasten.

Was aber die englische Sorge betrifft, „der Fortschritt der fremden Kontrolle“ könnte uns in den Kopf steigen, so können wir derartige Bedenken nur als schwere Kränkung empfinden. Ist es schon so weit mit uns gekommen, hält man uns für ein solches Angstvolk, daß man fürchten muß, schon die leichteste Forderung der acht schmachvollen Jahre lang auf uns lastenden Bedrückung, könnte uns übermäßig machen? O nein, solch verächtliche Delotien sind wir nicht! Wie ein freies Volk magt an jedes deutschen Menschen Seele das Bewußtsein, daß wir trotz aller mit unseren Kriegsgegnern inzwischen abgeschlossenen Verträge, trotz Locarno und Thoiry, trotz unseres Eintritts in den Friedensbund der Nationen noch immer ein maßloses Objekt feindlicher Bedrückung und Ausbeutung sind. Und solange nicht der letzte fremde Soldat von deutschem Boden verschwunden ist, solange wir aller Tributverpflichtungen an die Sieger nicht völlig los und ledig sind, muß der Kampf um den Frieden fort-dauern. Dazu wird, um die englischen Worte zu gebrauchen, „der neue Geist, der Deutschland besetzt“, ganz gewiß die notwendige Geduld und Ausdauer“ zeigen. Die Freiheit wird ein so freilichselbstiges Volk wie die Deutschen nie übermäßig machen. Gerade die Tatsache, daß wir nach dem verlorenen Kriege ein so unfreies Volk geworden sind, ist sehr mit Schuld daran, daß wir uns jetzt fortgesetzt in innerpolitischen Krisen und Kämpfen zerpflücken. Wären wir erst wieder frei, dann würde ganz gewiß sehr vieles bei uns, vielleicht alles besser werden. Und nicht nur bei uns, sondern damit auch bei den anderen großen Nationen Europas, da sich ja in den letzten Jahren zur Genüge gezeigt hat, wie sehr wir alle voneinander abhängig und wohl oder übel aufeinander angewiesen sind. Auch die Engländer, die sich jetzt so sehr für unsere weitere politische Entwicklung interessieren, mögen das zu ihrem eigenen Nutzen beherzigen und zur Richt-schaur ihres Handelns machen.

H. A. M.

Pariser Scharfmacher

V Paris, 4. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die nationalistiche Presse hat am Vorabend der Uebermittlung der neuen Vorschläge hinsichtlich der Entwaffnung...

Der polnische Standpunkt in dieser Frage

behandelt wird. Das Blatt stellt die Behauptung auf, daß die Befestigungen einen Offensivcharakter besäßen und deshalb vollkommen beseitigt werden müßten.

Zaleski über Polens Außenpolitik

In der Sitzung des Sejm Ausschusses für auswärtige Fragen hielt der polnische Außenminister Zaleski am Dienstag eine Rede, in der er zu der außenpolitischen Lage Polens Stellung nahm.

Die Minderheitsfrage in Schlesien

Der Sekretär der Sektion für nationale Minderheiten beim Völkerverbund in London wird am 11. Januar zum 1. Male in Katowitz zu einem vierstägigen Studienaufenthalte einreisen.

Die Arbeitslosenbewegung in Frankreich

Die Minister Carrault und Tardieu teilten im Ministerrat am Dienstag mit, daß bei Brüden- und Wegebauten etwa 10 000 Arbeitslose in Frankreich beschäftigt werden könnten.

Frankreich beginnt mit der Schuldzahlung

Obwohl das französisch-britische Schuldenabkommen noch nicht ratifiziert ist, hat die französische Regierung bereits vorläufige Zahlungen an England geleistet.

Der chinesische Bürgerkrieg

London, 4. Jan. Nach Meldungen aus Kanton ist es in Ostkanton am Montag zu schweren Zusammenstößen zwischen englischen Marinesoldaten und chinesischen Demonstranten vor dem Zollamt gekommen.

Beleidigung des Hamburger Senats. Wegen öffentlicher Beleidigung des Hamburger Senats wurde der verantwortliche Schriftsteller der kommunistischen „Hamburger Volkszeitung“ zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein für ganz Europa äußerst wichtiges Werk

Aus Anlaß der Fertigstellung des Fernsprechkabels Nürnberg-Bien, durch das eine direkte Fernsprekabelstrecke Berlin-Bien geschaffen worden ist, fand am Dienstag in Wien im großen Saal der früheren Hofburg ein feierlicher Akt in Gegenwart des Bundespräsidenten Dr. Hainisch, der Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps, sowie zahlreicher Vertreter der Großindustrie...

Bis nach Indien sprechen

Wenn man bedenkt, daß auf dem amerikanischen Kontinent bereits über Strecken von 9000 Kilometer gesprochen wird, so erkenne man erst, was in Europa noch zu leisten ist.

Der Generaldirektor der österreichischen Post, Hofkell, gab hierauf ein Bild der technischen Leistung dieses 505 Kilometer langen Kabels, auf dem 18 Leitungen für größte Entfernungen und 15 für Entfernungen von mindestens 700 Kilometer sind.

Das Kabel nach Budapest, das bereits im Bau ist, wird Mitte des Jahres dem Verkehr übergeben werden. Für Deutschland bedeutet die neue Linie die erste direkte Fernsprekabelstrecke über die Südgrenze des Reiches hinaus.

Regelmäßiger Telefonverkehr Oslo-Schwiz

Mit der Leitung über Berlin ist mit Anfang d. Ns. eine neue regelmäßige Telefonverbindung zwischen Oslo und sämtlichen größeren Städten der Schweiz den Betrieb übergeben worden.

Der Prozeß gegen Darmat

Am Dienstag kommender Woche nimmt vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte, wie bereits angekündigt, der Kien-Prozeß gegen Darmat und Genossen seinen Anfang. Von Kienbergs Anwälten, die für diesen Prozeß beauftragt wurden, ist bereits bekannt, daß man vorläufig mit einer Verhandlungsdauer von etwa 9 Monaten rechnet.

2. Henri Darmat, Betrug an der alten Reichsbank, Betrug an der Staatsbank, Betrug an der alten Reichsbank, Betrug an der Staatsbank, Betrug an der alten Reichsbank, Betrug an der Staatsbank.

Die Anklageschrift sucht in ausführlicher Beantwortung den Einwand des Angeklagten zu widerlegen, daß in Anbetracht der großen ausländischen Vermögens des Darmat-Konzerns der innere Teilbestand des Betrugs nicht vorhanden sei.

Der Reichspräsident als Ehrenpatre

Koblenz, 4. Jan. Der Reichspräsident hat bei einer Winterfamilie in Erdo an der Tafel die Ehrenpatenschaft bei dem achten Kind übernommen und für den Taufgang eine Ehrenpatre von 20 Mk. überwiesen.

Minderheitsregierung in Sachsen

Dresden, 4. Jan. Am Dienstag wurde in Bratton-Schwanitz sämtliche Fraktionen erneut über die Bildung der sächsischen Regierung beraten. Da die Alt-Sozialisten erklärten, an ihrer bekannten Erklärung gegen eine gemeinsame Regierungsbildung mit den deutschnationalen festzuhalten, erklärten die Vertreter der übrigen Fraktionen, daß nunmehr vorläufig nur noch eine Minderheitsregierung von den Alt-Sozialisten bis zur Deutschen Volkspartei möglich sei.

Heidelberg und die Deutsche Studentenschaft

In Ausführung des Beschlusses des Bonner Studententages hat der Vorstand der Deutschen Studentenschaft an die Studentenschaft der Universität Heidelberg folgenden Brief gerichtet:

Der Bonner Studententag hatte befaßlich festgestellt, daß die Satzung der Studentenschaft der Universität Heidelberg mit der Verfassung der Deutschen Studentenschaft nicht in Einklang steht.

Falls bis zum 1. Januar 1927 die Studentenschaft der Universität Heidelberg ihre Satzung nicht entsprechend den Bestimmungen der Deutschen Studentenschaft geändert hat, verliert sie dadurch die Zugehörigkeit zur Deutschen Studentenschaft.

Die noch erinnerlich sein dürfte, hat die Mehrheit der Studentenschaft der Universität Heidelberg eine Abstimmung veranlaßt, bei der jeder einzelne deutsche Student abstimmungsberchtig ist und die entscheidende Frage endgültig beantwortet wird.

Letzte Meldungen

Flugverbindung Saarbrücken-Köln?

Köln, 4. Jan. Wie der „Köln. Stadtmagazin“ erzählt, strebt die Stadt Saarbrücken darnach, noch in diesem Jahre eine Flugverbindung mit Köln zu erhalten.

Ein Kaiserhof-Wolkenkratzer?

Berlin, 4. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem der Ankauf des Hotels „Kaiserhof“ durch das Reich gescheitert ist, wird nach Erkärungen des Generaldirektors des Kaiserhof-Konzerns, dem der Kaiserhof gehört, eine Umwandlung des Hotels zu einem Wolkenkratzer geplant.

Verhaftung des Dortmunder Kassendiebes

Berlin, 4. Jan. Auf der Durchreise nach dem Auslande wurde der 40 Jahre alte Postsekretär Alfred Höhne in Berlin verhaftet, der in Dortmund 8200 Mark unterschlagen hatte.

Berliner Verkehrsstörungen

Berlin, 4. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Vereinfachung der Berliner Verkehrstabelle dürfte die erste Entscheidung voraussichtlich am Donnerstag in der Verkehrsdeputation fallen.

Der weiße Tod

Jandels, 4. Jan. Wie aus St. Anton gemeldet wird, wurde bei Dallau (Bludenz) der 73jährige Vorsteherhofrat Rudolph Fritsch von einer Ranne über einen 15 Meter hohen Felsen geschleudert und erlitt einen Gehirnehrbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

In Zug sind die Vergungsbearbeiten wegen starker Schneefälle bis auf weiteres eingestellt worden, sodass die noch nicht geborgenen Leichen des Oberregierungsrates Lehr und der beiden Engländer Morgan und Stoder wohl erst nach der Schneeschmelze gefunden werden dürften.

Nach einer Meldung aus Märzaußschlag erlitt bei einer Skulptur auf die Schrecke der Ingenieur und Assistent an der Technischen Hochschule in Graz Stwarnik einen Schwächeanfall.

Briand an der Riviera

Paris, 4. Jan. Wie aus Nivion gemeldet wird, ist der französische Außenminister Briand am Montag Abend dort eingetroffen und am Dienstag nach der französischen Riviera abgereist.

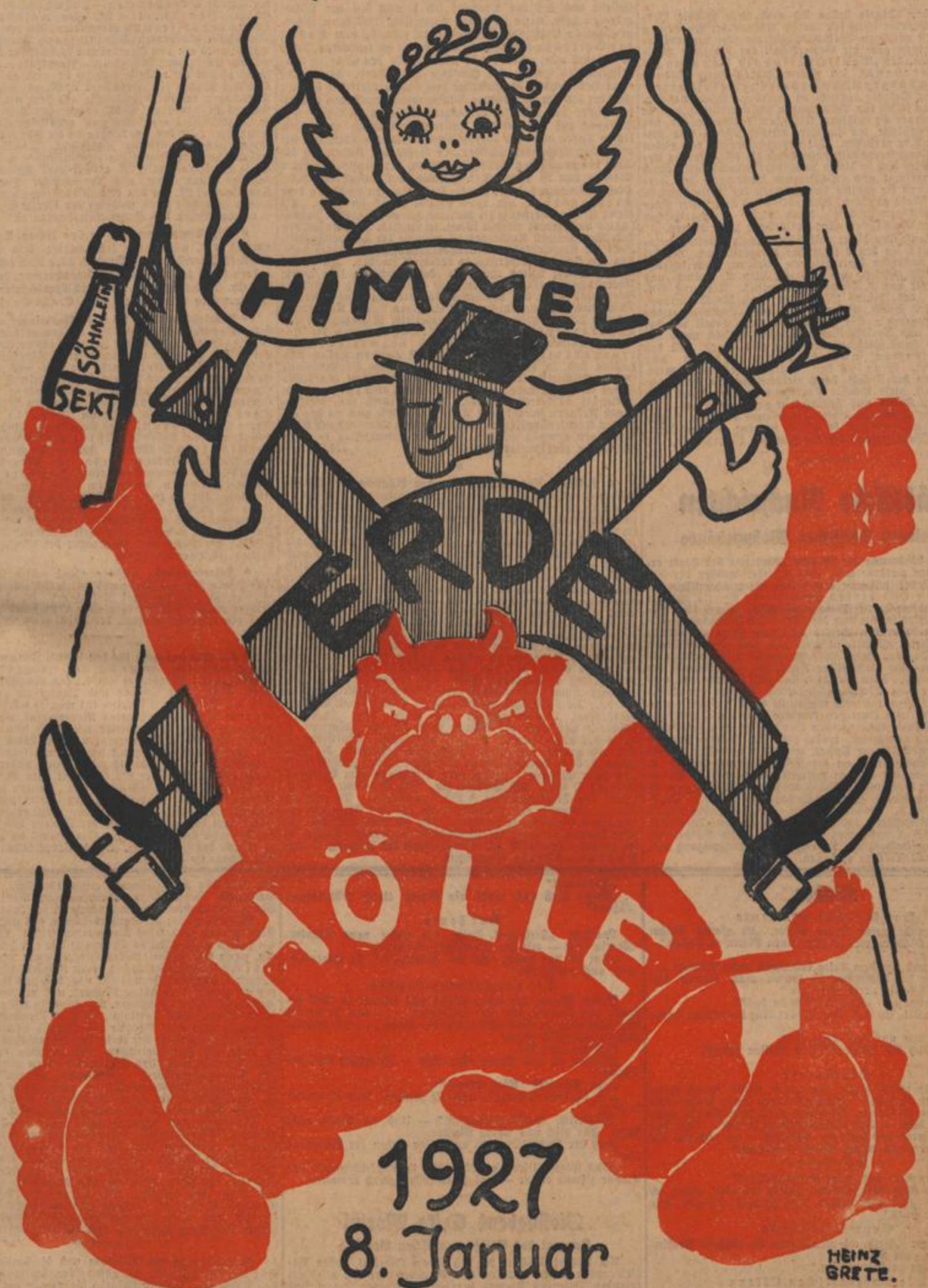
Doughton bei Kellog

Washington, 4. Jan. Der amerikanische Botschafter in London, Doughton, wurde gestern nachmittag von Staatssekretär Kellog empfangen. Doughton soll mit Kellog vor allem über die Abrüstungsfrage gesprochen und erklärt haben, daß er mit Bezug auf die Möglichkeit einer baldigen Abrüstung in Europa sehr pessimistisch sei.

Schiffsexplosion

Newport, 4. Jan. An Bord des französischen Schiffes „Richelle“ das eine Beschädigung an Bordern hatte, ist auf der Höhe von Baltimore eine Explosion entstanden, mehrere Tote und 20 Verletzte werden gemeldet.

KÜNSTLERFEST 1927



HEINZ GRETE.

Costümfest im Rosengarten

Wirtschaftliches • Soziales

„Volksbürgerliche Arbeitsgemeinschaft“ des D.S.B.

Der letzte Grund aller sozialen Gefahr liegt nicht in der Dissonanz des Reichtes, sondern der Bildungsgegenläufige, sagt ein von Prof. Schmöller ausgesprochenes Satz. Solange es verschiedene begabte Menschen gibt, solange wird auch diese Bildungsdissonanz nicht aus der Welt zu schaffen sein. Trifft doch schon in jungen Jahren bei der Ausbildung der Jugend eine Scheidung ein. Viele Eltern können ihren Kindern, gleichgültig ob sie hierfür besonders geeignet sind, die höchsten Ausbildungsmöglichkeiten bieten, während andere ihre Kinder, mögen sie noch so begabt sein, mit Rücksicht auf einen recht baldigen Verdienst nur die Volksschule mit anschließender allgemeiner Fortbildungsschule besuchen lassen können. Das ist ein besonders von den intelligenten Arbeitern und Angestellten hart gefühlter Bildungsgegenläufig. Hier gilt es daher, im Interesse einer wahren Volksgemeinschaft weitere Abhilfe zu schaffen.

Neben dem Staat haben sich auch viele private Verbände und Vereine schon seit langen Jahren bei der Lösung dieser äußerst wichtigen Volksbildungsfrage sehr verdient gemacht. So sucht auch die Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen, der „Deutschnationale Handlungsgehilfenverband“, seit vielen Jahren durch Bildung von Volksbürgerlichen Arbeitsgemeinschaften die Arbeiter der großen Industrie gerecht zu werden. Diese Arbeitsgemeinschaften sollen den Teilnehmern das vermitteln, was sie als Staatsbürger an geistigem Eigentum besitzen müssen, um die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens zu verstehen. Sie unterscheiden sich von vielen anderen Bildungsvereinigungen durch die vielfältige Arbeitsweise. Wird doch in diesen Arbeitsgemeinschaften durch Meister, Korreferat und anschließende Aussprache der Forschungsarbeit und die geistige Bewusstheit der Teilnehmer in besonderem Maße gepflegt. Auch gelangt es dem Leiter einer solchen Arbeitsgemeinschaft durch diese seminarartigen Vorlesungen die Mitarbeit aller Teilnehmer zu gewinnen.

Die Teilaufgaben dieser Volksbürgerlichen Arbeitsgemeinschaften können in den folgenden Hauptgruppen, die sich wieder in mehreren Untergruppen gliedern, unterschieden werden: 1. Wirtschaft und Sozialpolitik; 2. Kultur- und Nationalpolitik und 3. Gewerkschaftspolitik. Als erste Bildungsbildung des Jahres 1927 bildet auch die Ortsgruppe Mannheim des D.S.B. wiederum eine neue Volksbürgerliche Arbeitsgemeinschaft. Sie befaßt sich mit der Wirtschaft und Sozialpolitik und beschäftigt sich unter der Leitung des Handelslehrers Dr. Brandt zuerst mit den Hauptaufgaben und Grundproblemen der Wirtschaft. Wenn es den Volksbürgerlichen Arbeitsgemeinschaften des D.S.B. durch selbstbewusste und gründliche Arbeit gelingt, diese wichtigen Kaufmannsgehilfen durch Entfaltung ihrer Kräfte und Fähigkeiten zur freiwilligen Teilnahme an der Schöpfung einer geschlossenen deutschen Volksgemeinschaft zu gewinnen, so leisten sie eine wichtige Dienstleistung beim Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes.

Städtische Nachrichten

Erstellung städtischer Wohngebäude

Die zur Verringerung der Wohnungsnot von der Stadt erstellten Bauten werden teils aus den Erträgen der Gewerbesteuer, teilweise aus reinen Gemeindemitteln bezahlt. Für die Höhe dieses gemeindlichen Anteils sind die sog. Ertragswerte der Gebäude maßgebend. Durch diese Beteiligung wachsen im übrigen die Mittel des Wohnungsbauwesens. Vermöge des dauernden Wertes der neuen Wohngebäude sind grundsätzlich die Ertragswerte aus dem Stockvermögen zu decken. Da aber dieses über Vermittel nicht verfügt, so ergriffte nur eine einstweilige Entnahme aus Mitteln der städtischen Fonds. Aber auch diese sind nicht in der Lage, auf die Dauer dem Stockvermögen diese Beträge darzuleisten, vielmehr müssen sie durch Anleihen aufgebracht werden. Im einzelnen kommen folgende Zwecke und Beträge in Frage; die einzelnen Bauten sind von den städtischen Kollegien genehmigt, wobei stets die Übernahme des entsprechenden Teils der Kosten, wie oben dargestellt, vorgegeben war: Wohnbauten an der Küfertsalerstraße 220.700 M., Wohnbauten an der Langen Rötterstraße 102.480 M., Wohnbauten an der Schafelweide Block A 100.875 M., Wohnbauten an der Schafelweide Block B 42.000 M., Wohnbauten in der 18. Sandwegmann 81.008 M., Wohnbauten an der Kronprinzenstraße 108.000 M., Altersheim 150.000 M., Wohnbauten Schafelweide Block C 200.000 M., zusammen 1.451.203 M. Dem Bürgerausschuß liegt der städtische Antrag zur Genehmigung vor, 1.452.000 M. aus Anleihen zu decken.

Ausschreibung

der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Spenglermeisters Meiner die ihre ordentliche Ausschreibung ab. Nach Vornahme der Wahl des Rechnungsprüfers für die Prüfung der Rechnung des Jahres 1926 wurden verschiedene Änderungen der Kassenfassung und der Krankenordnung, die auf Grund der vor kurzem geänderten gesetzlichen Bestimmungen erforderlich wurden, einstimmig beschlossen. Darauf wurde in die Beratung des Voranschlags für das Jahr 1927 eingetreten, der Einnahmen und Ausgaben in Höhe von rund 6 1/2 Millionen M. vorsieht. Den Beitragseinnahmen mußte wie im laufenden Jahre ein Beitragssatz von 7 1/2 Proz. zugrunde gelegt werden. Der Kassenvorstand Schwarz gab zu den einzelnen Positionen entsprechende Erläuterungen. Er wies darauf hin, daß das Jahr 1926 nicht ungünstig abgelaufen und daß der Vorstand sich bereits mit der Absicht getragen habe, wenn im ersten Vierteljahr 1927 keine außergewöhnliche Erhöhung der Ausgaben eintritt, dem Abbau der Beiträge näherzutreten. Obwohl im laufenden Jahre es möglich war, einen etwas höheren als den gesetzlich vorgeschriebenen Beitrag der Mitglieder zuzuführen, hätte man einer Herabsetzung der Beiträge doch nicht näherzutreten können, weil der bis jetzt vorhandene Rücklagebeitrag noch ganz wesentlich hinter der gesetzlich verlangten Höhe zurückbleibt. Die Hoffnung auf eine baldige Beitragsermäßigung sei in den letzten Tagen nunmehr aber dadurch vereitelt worden, daß der preussische Volksfahrtsminister den bisher den Kassen aus die Höhe der preussischen Gebührenordnung für Ärzte gewährten Abschlag von 20 Proz. ab 1. Januar 1927 aufgehoben habe. Diese Aufhebung bedeutet für die Kasse eine Erhöhung der Arzt Honorare um rund 250.000 M. im Jahr. Ob dieser Betrag überhaupt im Rahmen des vorliegenden Voranschlags noch gedeckt werden könne, sei fraglich. Die Aufhebung des Prozentsatzes des Abschlags sei, weil sie bei der weitgrößten Zahl der Krankenkassen Beitragserhöhungen zur Folge habe, von den Kassenvorständen bekämpft worden. In diesem Abwehrkampf hätten aber die Kassenvorstände sehr wenig Unterstützung gefunden. Nachdem Herr Schwarz noch über Form und Höhe der ärztlichen Honorierung und über die Verteilung der Honorare auf die einzelnen Ärzte Aufklärung gegeben hatte, wurde von Arbeitgebern in Bezug auf den anherordentlich hohen Krankenkassenbeitrag die Anregung gegeben, der Anstellung beamteter Betriebsärzte, wie sie bereits bei anderen Kassen vorhanden sind, in Wäde näherzutreten. Von Vorstandseite wurde mitgeteilt, daß man sich schon wiederholt mit dieser Frage beschäftigt habe und der Anstellung aus im gegebenen Zeitpunkt näherzutreten werde. Nachdem noch von verschiedenen Rednern sowohl zum Arzthonorar wie auch zu den erhöhten Krankenkassenbeiträgen und dem hohen Krankenkassenbeitrag gemacht wurden, fand der Voranschlag in allen Positionen einstimmige Annahme. St. N. A.

Besseres Zurechtfinden in den Räumen der Justizbehörden.

Mit dem Beginn des neuen Jahres ist eine Änderung in der Bezeichnung der Verhandlungssäle und sonstigen Räume der Mannheimer Gerichtsbehörden im Schloß eingeführt worden, die dem Publikum ein besseres Zurechtfinden ermöglichen soll. Während bisher die einzelnen Gerichtsbehörden (Landgericht, Amtsgericht, Staatsanwaltschaft) jeweils eigene Nummern für ihre Diensträume hatten, sind nunmehr die in den einzelnen Stockwerken gelegenen Räume durchnummeriert worden. Die Nummern beginnen jeweils beim Amtsgericht. Die Diensträume im ersten Stock (Erdbeschloß) tragen die Nummern 101 ff., die Diensträume im zweiten Stock die Nummern 201 ff., die Räume im dritten Stockwerk die Nummern 301 ff. Durch diese Art der Bezeichnung ist das Publikum in der Lage, schon bei der Ladung das Stockwerk zu erfahren, in dem sich der in Betracht kommende Raum befindet. Die sämtlichen beim Land- und Amtsgericht vorhandenen Säle sind außerdem neben der Zimmernummer mit fortlaufenden römischen Zahlen versehen worden; die bisherigen Bezeichnungen Schöffensaal, Samratersaal, Zivilkammeraal usw. fallen weg. Zu einem räumlichen Auffinden der Räume wird bei den Ladungen jeweils der nächstgelegene Eingang angegeben. Die Eingänge sind mit großen lateinischen Buchstaben bezeichnet; die Eingänge A, B, C, befinden sich im Schloßhof (unter Schloßhof) und zwar Eingang A neben dem Durchgang zum Ballhaus, Eingang C neben der Schloßkirche. Die Eingänge D, E ff. liegen den Stadtquadrate A 2 A 4 gegenüber. Es liegt im eigenen Interesse des Publikums, die auf den Ladungen angegebenen Eingänge zu benutzen. Für die Rechtshelfenden, die ohne Ladung bei einer Gerichtsbehörde vorprechen wollen, ist im unteren Stockwerk des Amtsgerichts bei Eingang C eine Auskunftsstelle eingerichtet.

Bauliche Herstellungen im Nationaltheater

Zur Erhöhung der Sicherheit beim Hochziehen und Ablassen der Dekorationen im Theatermagazin und zur rascheren Durchführung der Arbeiten ist die Erweiterung einer ordnungsmäßigen Aufzuganlage unbedingt erforderlich. Aufwand hierfür 30.000 M. Die bisherigen Theatermagazine in C 8, 8 und A 3, 1 sind überfüllt und reichen nicht mehr aus zur ordnungsmäßigen Unterbringung der vorhandenen Bestände. Das Nationaltheater wird die bisher von einer Expeditionsfirma im Schloß gemieteten Räume in Kürze als Theatermagazine erhalten. Zur Errichtung dieser Räume für die Zwecke des Nationaltheaters sind erforderlich a) hochbauliche Arbeiten 34.000 M.; b) mechanische Arbeiten 17.000 M. Zur Vornahme der vorerwähnten baulichen Herstellungen werden beim Bürgerausschuß 51.000 M. angefordert.

Eine wesentliche Verkehrsverbesserung mit der Pfalz und dem Saargebiet.

Mit Beginn des neuen Jahres ist auf der Strecke Saarbrücken—Ludwigsbafen—Mannheim—Frankfurt a. M. eine wesentliche Verkehrsverbesserung eingetreten. An den 23.8.8. nach in Mannheim abgehenden Schnellzug nach Frankfurt a. M. — Berlin wird ein von Saarbrücken kommender Kurzwagen sowie ein Kurzwagen Mannheim—Frankfurt a. M. anhängt, jedoch es auf diese Weise möglich ist, auch aus der Pfalz in direktem Zuge bis Frankfurt a. M. zu gelangen. Beide Kurzwagen verkehren rückwärts mit dem um 7.06 Uhr vormittags in Frankfurt a. M. abgehenden Schnellzug, werden in Friedrichsfeld abgehängt und nach Mannheim weitergeleitet. Hier wird der Saarmagen an die dort wartenden Kurzwagen nach Saarbrücken anhängt. Damit dürfte eine wesentliche Verkehrsverbesserung der Verbindungen nach und von der Pfalz mit Frankfurt a. M. erreicht sein. Bedauerlich ist nur, daß der Mannheimer und Saarbrücker Kurzwagen nach Frankfurt a. M. an den Abend Schnellzug hinter den Postwagen gekuppelt wird, wodurch der direkte Verkehr mit den vorderen Wagen des Zuges unterbunden ist.

Die Temperatur, die in den letzten Tagen durchaus normal war, nähert sich jetzt wieder dem Gefrierpunkte.

Heute früh wurde mit 2,1 Grad C über Null (gegen 2,8 Grad C gestern früh) die niedrigste Nachttemperatur, die 1,4 Grad C (1,8 Grad C) betrug, nicht wesentlich überschritten. Die Höchstgrenze wurde gestern mit 3,1 Grad C (3,8 Grad C) erreicht.

Arbeits-Jubiläum bei C. F. Joehring u. Söhne G. m. b. H., Mannheimer-Fabrik.

Am 2. Januar fand wie alljährlich eine Feier zu Ehren der Jubilare des verfloßenen Jahres statt. Auf 10-jährige ununterbrochene Dienstreise wurden würdigen die Herren: Karl Trapp aus Lampertheim, Arnold Hagen aus Mannheim, Friedrich Schräder aus Lampertheim; auf 20-jährige ununterbrochene Dienstreise die Herren: Gustav Meyer aus Mannheim-Baldhof, Martin Karl aus Sandhofen, Valentin Savalla aus Käfertal, Georg Hildebrand aus Sandhofen, Johann Michel aus Sandhofen, Jakob Schiller aus Lampertheim, Valentin Michel aus Sandhofen, Johann Pecher aus Mannheim-Baldhof, Andreas Seis aus Mannheim, Michael Schüle aus Lampertheim, Josef Schuberl aus Wolfst. Dr. Engelhorn dankte im Namen der Direktion den Jubilaren für die treu geleisteten Dienste und überreichte ihnen als äußeres Zeichen der Anerkennung neben einem Gedächtnisbuch ein Diplom des Vereins zur Wahrung der Interessen der deutschen Industrie Deutschlands. Die Wünsche der Belegschaft überbrachte der Vorsitzende des Arbeiterrates, Herr Belker.

Zusammenkunft. Gestern Abend ereignete sich an der Ecke Große Wallstraße und Friedrichselderstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern.

Der dadurch herbeigeführt wurde, daß der eine ohne Licht fuhr. Außer einem verbogenen Vorderrad hatte der Unfall keine weiteren Folgen.

Die Bauernregeln für den Monat Januar besagen: Am neuen Jahresstage wächst der Tag.

Die technische Durchbildung? außerordentlich. Dazu außerordentliches Temperament, Klasse, Rhythmus, Strich, und musikalische Empfindung in der besten Harmonie. Alles in allem: ein Konzert-Talent, das uns auch gefüllt. Aber vorerst noch keine Kammermusik! Wie sollte auch ein solches Talent (besen Fragmente wie erst beurteilen könnten, wenn wir Tschaikowskys Violinkonzert von Erika Morini mit Orchesterbegleitung hören könnten) schon jetzt doch Etacome erfüllen? Freuen wir uns, daß und dies „monstrum per excessum“ nach guten Mustern und mit allerlei lobenswerten Einzelheiten gebildet, vor allem in schönem Klang geformt wurde. Mit Tartinis „L'art de l'archet“, den Überlegungen über eine Gavotte von Corelli, perici Jung-Erika in das wogende Meer der modernen Vogenführung. Es waren ja nicht alle Veränderungen, und zwischen dem frühlichen Gavottenslang und alten Stricharten hören wir viel präzises des Springbogens-Berl. „Wiblicher Charme“ und etwas Salonidener-Musikantenblut in angenehmer Mischung... So Brahms-Kreidler (nicht Beethoven), so Sarasate überlegte Tarantella, so ein sonderbarer Döndel. Es folgten noch Anzaken, unter denen ein Stück der Bismarck-Kreidler-Nachfolge bemerkenswert war. Das man schon Tschakowskys „Verlassen, verlassen“ als Konzertstück gehört, mit schmelzenden Fernen, mit hübschen Fernen, mit hübschem Schluß in der Höhe? Gestern haben wir gehört: Erika Morini trug das kleine Stück mit dem bekannten „Carme“ vor, und alles war entzückt. Wir waren im Philharmonischen Verein, schritten und als große Familie und freuten uns einer überaus schönen Besetzung, deren höhere Begabung hoffentlich noch ausreifen wird. A. Bl.

Kinder

Das Mädchen von heute

„Du, beginne meine kleine Nichte, ich glaube, früher hatten es die Mädchen viel leichter, einen Mann zu finden.“
„Um — ja.“
„Es gab doch vor dem Krieg bedeutend mehr Männer... und nun gar im Altertum: da konnte man binnen drei Tagen fix und fertig verheiratet sein.“
„So? — Woher weißt du das?“
„Aber Du! — Es steht doch ausdrücklich in Schiller seiner Bürgschaft:“
„Mir nur drei Tage Zeit, bis ich die Schwelger dem Gatten gefreit.“
„Na also!“

Die Mutter

„Sagt mir nichts gegen den lieben Gott“, sprach Frau Reglerungsrat Hobeisel. „Anfangs kann mein Krut sein Aufgabenecht nicht finden. Das gute Kind findet sich hin, betet inbrünstig — betet — öffnet seinen Bücherschrank — liegt das Aufgabenecht groß und breit da. Wirklich — ja nett, wie sich der liebe Gott gegen meine Kinder benimmt.“

Der Vater

„Sie gehen heut aus, Herr Blumehuber?“
„Nein, ich muß mich schonen. Zeitig ins Bett, damit ich morgen bei Kräften bin; meine fünf Jungen bringen ihre Schulzeugnisse heim.“

Geometrie-Lunde

Der Lehrer: „Früh, wie nennt man die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten?“
Das ist der verbotene Wein.“

Die musikalischen Eltern

„Otto, du bist heut wohl sehr verbanen worden?“
„Ja, diesmal war's arg. Vater und Mutter haben vierhändig auf mir gespielt.“

Ein Mißverständnis

„Ich lese ein hübsches Weltgeschicht.“
„Meine kleine Tochter guck mir über die Schulter und schreie da geschrieen: Alfred der Große (880—901).“
„Was 'ne hohe Telephonnummer!“ sagt sie.

Frage

„Du Vater! Muß ein Lieutenant einen Oberleutnant zu sein?“

Natürlich!

„Dann muß auch wohl ein Bayer einen Oberbayern heißen?“

Nur heute

„Denken Sie mal, Früh, wie unfre neue Klavierlehrerin geht — mit den Fußstapfen einwärts.“
„Tut sie nur heute. In der Zeitung hat sie angezeigt: geht auch auswärts.“

Die vermaßten Kinder

„Meine Mutter hat jeden Abend ein Kind zu Bett gebracht und bemerkt, bis wir einschließen — nun bringt sie ihre Entschuldig zu Bett und wacht bei ihnen... seit wieviel Jahren eigentlich schon?“
„Gestern sagte sie:“
„Kinder, ob ihr glaubt oder nicht — ich möchte mal ins Theater.““
„Ins Theater? Aber Mama?“
„Ja, ich habe Vohengrin noch nie gesehen. Und ich möchte so gern.“

Natürlich, Selbstverständlich!

„Und ich kaufte eine Voge. Für mich und meine Mutter.“
Nach der Duvertüre tritt auf leisen Beinen der Billetteur ein.
„Oha Frau, Alpest er, draussen is a Dienstmadel; der Klauue s'haus weint — guä Frau sollen gleich kommen.“

Violinabend Erika Morini

Konzert des Philharmonischen Vereins

Am Flügel Michael Rauchen (Berlin), dessen Begleitungsstund den Musiker, den Pianisten und den alles erlaudenden hellenden Freund der jungen, feurige Tempel und augenblicksborene Stromschnellen des Kubato liebenden Geigerin in seltener Dreifaltigkeit zeigte. Auch der Konzertflügel Steinweg u. Sons und dem Klavierlager A. B. Decker darf als Verbindeter genannt werden; die Schwierigkeit, die Dreikörperpartie von Tschaikowskys Violinkonzert in Klavierpartitur umzubilden und die oben angebeuteten Schwierigkeiten seien ohndreim noch in Kurzschrift gebracht. Dies berühmte Violinkonzert wirkte in voller Frische. Der jungen Künstlerin gelang die Dreiteilung; die Dramatik des ersten Satzes, das kurze Arioso in g-moll („Canonista“ genannt) und Wig. Tonne und Anmut des Arioso („Allergo vivacissimo“) in der glücklichsten Form. Der Ton? nicht sehr groß, aber schön.

6. Februar 1927. Todestag und die heulige Trauerfeier.

Für den 100. Todestag des edlen Menschenfreundes und großen Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi am 17. Februar 1927 wird eine große und allgemeine Feier vorbereitet. Die Deutsche Gesellschaft zur Förderung häuslicher Erziehung in Soloth, die seit mehr als 11 Jahren im Sinne Pestalozzis arbeitet, hält am 12. April 1927 gemeinsam mit dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht im Rahmen der Pestalozzi-Vereinigungen eine große Tagung in Berlin unter dem Thema Familie und Schule ab. Im Anschluß an diese Tagung sollen durch besondere Wanderkurse die auf der Tagung erarbeiteten Gedanken ins ganze Land hinaus getragen werden. So wird der 100. Todestag Pestalozzis die Anregung geben, alle Ideen des Meisters von neuem ersehen zu lassen und sie mit modernen Gedanken zu verknüpfen. st.

Veranstaltungen

In der Schule für Bühnenspieler am Nationaltheater (Vater Ballietmeister Wolfgang M. Scheide) beginnen nach Schluß der Weihnachtsferien neue Kurse. Ueber Neuanmeldungen insbesondere zu den Latein-Bewegungskursen siehe Näheres im Inseratenteil dieser Ausgabe.

3 Künstlerfest „Himmel — Erde — Hölle“ 1927. Einen besonderen Reiz wird das Fest für viele Besucher unseres Nationaltheaters deshalb ausüben, weil eine Reihe von früheren Mitgliedern des Theaters das Fest als eine Gelegenheit begrüßen, Mannheim wieder einmal zu besuchen. Josef Burgwinkel, Traute Carlson, Robert Garrison, Max Grünberg, Billy Hagren-Dinkels, Intendant Dr. Karl Gogemann, Carl Schreiner, Elise Tuschka, Intendant Richard Weichert haben ihr Erscheinen zugesagt. Wir glauben besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, daß am dem Abend feinerer Ausschläge oder Erhöbungen bei den verabreichten Getränken und Speisen erhoben werden, sondern die allgemeinen angemessenen Preise des von allen dortigen Veranstaltungen her bekannten Restaurantbetriebes eingehalten werden. Im Besonderen, das man sonst als Bierkeller, immer als einen der besten Stätte bei ähnlichen Festen begrüßt, wird auch diesmal wieder Bier ausgesetzt.

Weihnachts-Feiern

Kinderweihnachtsfeier und Stellenlosbesetzung der Kaufmannsgehilfen

Die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (D.N.H.V.) hat es sich ebenfalls nicht nehmen lassen, die Kinder ihrer Mitglieder zu einer besonderen Weihnachtsfeier zu versammeln, die zugleich mit einer Besetzung der zahlreichen stellenlosen Mitglieder verbunden wurde. Der Saal der großen Viedertafel war überfüllt. Die Darbietungen fanden reichem Beifall. Die Heilfolge wurde durchweg von Mitgliedern bestritten. Vertrauensmann Böhrer begrüßte die Anwesenden, wies auf die große Not unter den Angehörigen hin und betonte den Willen des Verbandes, sie nach besten Kräften lindern zu helfen. Er forderte auf, auch in der kommenden Zeit treu zur Sache zu stehen und durch Mitarbeit an den Aufgaben des Verbandes für den Stand und das ganze Volk zu schaffen. Die eigene Hauskapelle der Ortsgruppe stellte die Musik; die Gesangabteilung sang einige stimmungsvolle Weihnachtslieder. Einige Volkstänze und ein Weihnachtsspiel der Wandergruppe vervollständigten die für den besonderen Zweck zusammengestellte Heilfolge. Helene Jüdel löste bei den Kindern die Aufmerksamkeit des Weihnachtsmannes aus. Alle Anwesenden waren nach der Besetzung voll des Lobes über die Leistung, daß der D.N.H.V. allein in Mannheim über 3200 Mark zur Vinderung der Not seiner stellenlosen Mitglieder aufgewandt hat.

Der Mannheimer Männergesangsverein 1858 e. V.

hielt am Neujahrstag seine sehr gut besuchte Weihnachtsfeier in den Germania-Sälen ab. Ein geschickt zusammengestelltes Programm fand ungeteilten Beifall. Die unter der Leitung des Vereinsdirektors, Musikdirektor W. Sieder vorgebrachten ersten und weiteren Chöre ließen erneut darauf schließen, daß die durch Kriegs- und Nachkriegszeit in die Aktivität des Vereins geschlagenen Lücken wieder ausgefüllt sind. Die Solo-Vorträge wurden recht stimmungsvoll zum Vortrag gebracht. Es zeigte sich, daß der Verein über recht schätzenswerte Kräfte verfügt. Ein besonders feierlicher Akt war es, als Herr Schott vom Vorstand mit einer zu Herzen gehenden Ansprache die Ehrung für 25jährige aktive Sängertätigkeit vorzunehmen und gemeinsam mit Herrn Peter die Sängernadel des Deutschen Sängerbundes folgenden Mitgliedern des Vereins überreichen konnte: Jean De Lauf, Wilh. Döpel, Franz Grimm, Karl Junhoff, Andreas Jem, Alex. Kolbschmitt, Jean Lindt, Karl Lindt, Josef Lehmann, Ludwig Mittmann, Josef Soyex, Julius Schröder und Billy Hofmeister. Herr De Lauf dankte im Namen der Jubilare für die Ehrungen. — Nach beendeter Programm konnte sich die Jugend noch mehrere Stunden beim Tanz erfreuen. H. S.

- * Fernsprechverkehr mit England. Vom 5. Januar an sind alle deutschen Orte zum Fernsprechverkehr mit allen Orten Großbritanniens und Nord-Irlands zugelassen.
* Die Weihnachtsgabenammlung des Badischen Lehrervereins ist ein laon seit vielen Jahren bestehender Brauch. Mit einer Zuwendung der „Konfordia“ Bühl von 3000 Mark betrug das Gesamtergebnis der Sammlung der einzelnen Konferenzen 9333 Mark. Mit diesem Betrag wurden 32 Gaben an bedürftige Lehrermütter und Waisen zu Weihnachten verteilt. Trotz der bedeutenden Summe konnten leider viele berechnigte Wünsche keine Berücksichtigung finden.

Theater und Musik

Nationaltheater Mannheim. Der gefrige „Hilfende Vokale“ hatte zwei Gäste mit an Land gewandt, die sich beide um frei werdende Opernsänger bewerben. Bei Anna Wolf-Driener ist es nicht ganz eindeutig, wofür man sie auszuwählen wolle. Hofe Panly-Dreefen scheint mit Ende dieser Spielzeit und wohl ebenso Anna Karasch. Man will offenbar eine Kombination der beiden früher herhalten und nur eine Kraft dafür verpflichten; das ist auch hinsichtlich der Sparmaßnahmen ein durchaus planmäßiges Vorgehen. Nur kann es sich in diesem Fall, selbst wenn die Möglichkeit einer wesentlichen Ergänzung durch Gastspielverpflichtungen besteht, nur um eine Sängerin handeln, die mit dem Vortzug der Fische an die ins Auge gefaßte, nicht geringe Aufgabe zu gehen vermag. Die gefrige Sängerin der Senta, von früherer Zeit schöner Mannheimer Erfolg her hinreichend bekannt, würde sich gewiß nur schwer mit der angebotenen Aufgabe vertraut machen können. Vor allem macht die Stimme jetzt den Eindruck, als sei ihrem Gebrauch die geschmeidige Flexibilität, die wir von ihrer Tosca noch in lebhafter Erinnerung haben, verloren gegangen. Neben Lüne von welcher, besetzter Punkt treten solche von unverkennbarer Schärfe. Der Gesang besitzt den Anschein, als sei er auf äußerste Anspannung der Kräfte angewiesen. In der Darstellung war die ekstatische, visionäre Seele Sentas nicht durchweg zu erkennen. So sehr es demnach zu begrüßen wäre, eine von früher her hochgeschätzte Sängerin der Oper wiederzugewinnen, so dürfen doch ebenso die Bedenken in diesem Fall nicht schweigen, gerade um eine solche Wiederverkehr nicht für beide Teile zu einer Enttäuschung werden zu lassen. — Der zweite Gast des Abends, der junge, sehr junge Bassist der Frankfurter Oper, Emmerich Weil, der den Daland sang, hat sich ebenfalls bereits in Mannheim als Konzertsänger vorgestellt. Wir hatten damals Gelegenheit genommen, auf dieses unverkennbar starke Stimmtalent hinzuweisen. Dieser Begabung entspricht die Kultur der ungewöhnlich umfangreichen Stimme. Nach der Überwindung der ersten Befangenheit dröhend der Werber Lüne in der hohen Lage, die den Schluss auf einen ausgeprochenen Bariton zulassen, und gewiß wird dieser Stimme einmal ein Botan müde los gelommen. Doch der leichten Höhe steht eine ebenso genommene Tiefe gegenüber, für deren Bewähr der Daland kaum die geeignete Partie ist. Außerdem liegt die Hauptstärke des jungen Bassisten in der romantischen Oper (Kardinal usw.). Deshalb war es unbedeutend, mit welcher Plastik er, das g...

Ist das Größe?

Menschliche Größe meine ich. Doch anstatt in eine Definition dieses Begriffes einzugehen, will ich lieber gleich die Geschichte erzählen, die mir die Feder in die Hand zwingt, — vielleicht ist die Definition dann gar nicht mehr nötig.

Es war einmal ein Sonntag vor Weihnachten. Viele Menschen füllten die Straßen der Stadt und hielten sich vor den festlich dekorierten Schaufenstern und in den Verkaufsläden. Freude leuchtete aus aller Augen, denn man gedachte der Lieben zu Hause, die man zum heiligen Weihnachtsfest beschenken wollte. Meine Frau und ich waren auch unter diesen vielen Menschen. Doch bald waren wir der Unrast müde und suchten einen stilleren Stadteil auf; zu Frau Guthe's wollten wir gehen, — vielleicht, daß sie sich für Feiertage zu einem Pfanderhändler einladen ließe, denn sie ist eine gar kluge, tapfere Frau, die ihren schweren Bündel mit frohgemutem Anblick trägt.

Kommt herauf, rief sie froh herunter, als wir unseren Besuch ankündeten. So, nun höre ich auf, den ganzen Tag habe ich an der Nähmaschine gesessen. — Kinderfächer! So sprudelt es zu unserem Empfang aus ihrem lächelnden Munde. Dann schob sie uns an den Tisch. Nun will ich euch zeigen, was das Christkind meiner lieben Kleinen bringt. Und während wir uns betreten ansehen, weil wir nicht wissen, wer die liebe Kleine ist, bringt sie die Sachen herbei; — ganz glücklich, wie eine Mutter, die sich im Geiste die Freude ihres Kindes ausmalt. Zunächst eine vollständig eingerichtete Puppenstube mit aufgeräumten Betten, Puppenwägelchen, Wäppchen und all dem lieben Krimstramp, was da hineingehört und ein Kinderberg zu erfreuen vermag. Dann kamen die Sachen zum Anziehen für das zu beschenkende Kind; vom Ödchen bis zum Kleiden. Alle die geliebten Kleinfächer habe sie während ihres Nachtlesens genäht, gestickt und gebekelt. In Hause geht das nicht; die Hausarbeit muß gehen und die zwei eigenen erwachsenen Kinder ebenfalls versorgt werden.

Unsere Frage nach der Identität des Kindes betrieblig sie mit der Erklärung, daß sie das Kind gelegentlich eines Ausganges in der Nähe des Tierarznei angelesen habe. Auf einmal habe sie es halt bei der Hand gefaßt. Und das Kind habe erzählt, und dann sei sie mit ihm in die elterliche Wohnung gegangen und habe sich das dort herrschende grenzenlose Elend angesehen. Der Mann, ein abgebaute Beamter, arbeitslos, Kleider, Bettwäsche, Einrichtungsgegenstände wanderten ins Pfandhaus und — verfielen. Und meinen Entwurf; und die Frau, ist sie gesund? kann sie nicht waschen und putzen gehen? tut sie mit einer bezeichnenden Kopfweigung ab: Budikopf, Niporettenrauchen, ist zu einer Arbeit, die resoluter Hände bedarf, weder sah sie noch willig; keines von beiden bringt den Willen und die Kraft auf, den auf das tote Geleis geratenen Lebenswagen wieder fahrbar zu machen. Und die gut bürgerliche Verwandtschaft, der beide Ehegatten entstammen, so, wie es scheint, die Hand von ihnen ab. Aber dem Kind zu helfen, das habe ich als meine Aufgabe angesehen; so sagte Frau Guthe. Es ist ein Mädchen von 6 Jahren, das aber infolge Unterernährung kaum die Konstitution eines vierjährigen Kindes hat. Nun soll es sein Weihnachten haben, das ihm die „Tante“ mit so viel Liebe und Sorgfalt, wie es nur eine Mutter kann, bereitet. Und dann Ostern; und dann wieder Weihnachten u. s. f.

Es ist nicht das einzige fremde Kind, das von Frau Guthe's beschenkt wird! Aber was der Tat dieser Frau die Besonderheit verleiht, sei in folgendem kurz umrissen: Frau Guthe's ist mit ihren eigenen drei Kindern, von denen bis jetzt nur die Tochter imstande ist, ihren Platz im Leben zu behaupten, ganz auf sich selbst gestellt. In dem Maße ihrer Wahl, der selbstig weit unter ihr hand, hatte sie sich selbstig vergriffen. strebte aber erst die Scheidung an, nachdem sie ihm drei Kinder geboren hatte. Die beiden Knaben sind anschließend vom Vater erblich belastet. Der Ältere, obwohl aut, anhänglich und willig, und edler Regungen fähig, ist dennoch eine unruhige Natur und hält es auf keiner Verheiratung lange aus. Auch aus der Erziehungsanstalt, in die er von der Mutter gebracht wurde, ist er ausgebrochen. Abgerissen und ungezügelt kommt er dann nach einiger Zeit wieder zur Mutter. Und die Mutterliebe und -sorge bringt es immer wieder fertig, ihn wieder irgendwo unterzubringen und ihn neu auszuküffern. Und ihre ganze erzieherische Kraft wendet sie auf, daß er nicht kriminell wird. Das größte Sorgenkind, schon von Geburt an, ist jedoch der kleinere, nun bald 14jährige Junge. Nur an einem Auge lebend und von unangebildeter zerbrechlicher Körperkonstitution, ist diesem armen Jungen die Möglichkeit, sich selbst durchs Leben zu helfen, in sehr engen Grenzen gehalten. Seit einer Reihe von Jahren ist er in einer Anstalt untergebracht, aus der er aber nächste Ostern entlassen wird. Was dann wird, das ist die neue große Sorge der Mutter. Alle die vielen Jahre, seit der Junge in der Anstalt ist, widmet die Mutter den letzten Sonntag eines jeden Monats; die weite kostspielige Reise schreckt sie nicht, dieser Sonntag gehört ihrem Jungen.

Ich könnte noch mehr erzählen, aber ich will schlafen und euch, liebe Leserinnen und Leser fragen: Wenn eine Frau dem Erwerb nachgehen, ihre Haushaltung noch dazu selbst verfor-

gen muß, ihre eigenen drei Kinder, wie geschildert, zu betreuern hat und dennoch ein offenes Herz und eine offene Hand für fremdes Leid hat, ist das nicht menschliche Größe? Franz Flächsonhaar.

Aus dem Lande

Eine badische Zirkelschule in Heidelberg

* Heidelberg, 3. Januar. Die von Vorheimische Stiftung für Kunst und Wissenschaft in Heidelberg hat dem Badischen Landesverein für Bienenzucht Grund und Boden in genügender Ausmaße für eine Zirkelschule kostenlos überwiehen. Es ist ein schön gelegenes Bergland über drei Terrassen mit eigenem Eingang und Staffelei. Im Hintergrunde breitet sich der Wald aus, was für die Bienenzucht überaus günstig erscheint. Das Gelände ist bereits plantiert. Schulpfal und Lehrbienenstand werden inmitten gärtnerischer Anlagen zu stehen kommen. Als Zirkelschule hat die Stiftung auch ihre eigene Bienenzucht, die von einem jungen Wissenschaftler für Forschungszwecke eingerichtet war, im Buchwert von 1007 Mk. geschenkt.

Eine Lederfabrik abgebrannt

* Pforzheim, 4. Jan. Im nahen Neuenburg brach in der Neujahrnacht in der Lederfabrik der Firma Wanner und Söhne Feuer aus, das in dem leicht brennbaren Material reiche Nahrung fand und schnell um sich griff. Das angebaute Wohnhaus und die stark bedrohte Galtwirtschaft „Zur Eintracht“ konnte gerettet werden, das Fabrikgebäude brannte jedoch vollständig ab. Nur das Dampfamt und die Maschinen blieben zum Teil erhalten. Der Schaden ist sehr bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehungsurache gehen die verschiedensten Gerüchte um, doch läßt sich bis jetzt nichts sicheres feststellen.

*

Tr. Vadenburg, 4. Jan. In Anerkennung seiner Verdienste wurde der rührige Gewerbeschulvorstand, Stadtbauamtsmeister Alfred Rottor, unter dessen Direktion die Gewerbeschule einen gewaltigen Aufschwung nahm, zum Direktor der Gewerbeschule ernannt. Hossentlich erfüllt sich nun auch der langgehegte Plan, der eine bringende Bedürfnisfrage ist, einen zeitensprechenden Gewerbeschulneubau zu errichten. — Ein originelles Bild von den 2 Schulfreundinnen, die im November innerhalb 10 Tagen ihren V. O. Geburtstag feierten, wurde dieser Tage angefertigt. Es sind zwei rüstige, kernige Frauen, die noch recht lebensfrisch in die Welt hineinschauen und getreue Hüterinnen altbewährter Erinnerungen und die ältesten Bewohnerinnen unserer Stadtgemeinde sind. Ihre Aufnahme im Auto wirkt besonders originell. — Johannmann Albert Gattung ein treuer Sohn unserer Stadt, wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts in heimattlicher Erde bestattet. Der überaus große Leichenkondukt befandete die Liebe und Wertschätzung, die sich der verdiente und pflichttreue Beamte in Mannheim und seiner Vaterstadt Vadenburg erfreute.

* Redargemünd, 3. Jan. Die Bezirksynode für den Kirchenbezirk Redargemünd findet am 11. Januar hier statt. — Die Neujahrnacht verlief hier ziemlich ruhig. Außer dem Geschehen einiger halbwüchsiger Burschen merkte man auf dem Straßen wenig. Auch das Schließen mit Feuerwerkskörpern war mäßig.

* Karlsruhe, 3. Jan. Der Karlsruher Rathaussturm beherbergt eine ganze Schar von Tauben, die früher, solange der Wochenmarkt noch auf dem Plage abgehalten wurde, reichlich Futter auf dem Marktplatz fanden. Es war immer ein ganz schönes Bild, wenn die recht zahmen Vögelchen nach dem Abräumen des Marktes vom Turm kamen und sich, emsig vordringend, auf dem Marktplatz herumtrieben. Durch die Verlegung des Marktes haben sich die Tauben immer mehr aus dem Zentrum der Stadt verzogen. Nun sollen sie wieder auf dem Marktplatz herangeholt werden. Der Stadtrat hat nämlich beschlossen, daß im Benehmen mit dem Verkehrsverein zur Erhaltung eines altbewohnten Schauplatzes eine Taubenzüchterei auf dem Marktplatz eingerichtet wird. Die Tauben werden vom Verkehrsverein täglich mittags 12 Uhr auf dem Marktplatz gefüttert werden.

CIGARETTENFABRIK
Bostanjoglo
RUSSISCH + TÜRKISCH

lurter Haus gewöhnt, verständlich in jedem Wort, seinem Seefahrer zum gesanglichen Ausdruck verhalf. Die Süßholz dieser reichen Stimme wirkt sich am deutlichsten in der Kantilene aus, deren langvolle Beherrschung sich vor allem in der Arie des zweiten Aktes zu erkennen gab. Die Darstellung verlangt nach dem sie dem Ensemble einreichenden Realisier, wie die ganze Erschließung dieses Sängers nach Rollen verlangt, damit die Stimme die ihr gebührende Auswirkung erhält. — Aus den zwei Akten, die wir von der Vorstellung (Regie: Erich Orthmann) sahen, sei außer dem festesten ausdrucksreichen Holländer Wafflings noch der Erik Adolf Voeltgens genannt, der es verstand, auch diese wenig profilierte Rolle seiner starken Persönlichkeit untertan zu machen und vor allem auch in der Trauererzählung einen ungewöhnlichen Eindruck zu geben. Das Publikum zeigte sich sehr beifallsfreudig.

Operettenspiele im Apollotheater. (Vornote.) Die „Neue Susanne“, Gilberts auch musikalisch z. T. immer noch reizvolle Operette, erlebte gestern eine Erneuerung durch die Gast-Kräfte des Apollotheaters. Vor allem sind Gretel Finkler, die hochantische Sourette, und Ferry Silla, der Melodistkomiker mit seinen Sondererfolgen, zu nennen. In der heutigen Abendausgabe sei von der erfolgreichen Aufführung noch mehr verraten.

„Wie sie es zwingen“ von Friz Troop. Uraufführung am Schauspielhaus Pforzheim. Es handelt sich diesmal um drei Einakter, die Troop unter dem Gesamttitel „Wie sie es zwingen“ vereinigte. Was gezwungen und bezwungen werden soll, ist das Schicksal — das Leben — die Liebe. Im ersten Akt: „Schlagende Wetter“ ist die Lösung tragisch, im zweiten: „Ihr Weichen“ resigniert die Hauptperson, im dritten: „Lehmans's Rache“ regt der Humor. Der Vortrag der Einakter ist die Konzentration des Dialogs. Das erste Stück spielt in einem Kohlensticht zwischen drei Personen, einem alten Bergknappen und zwei jungen Dauern, die sich um des alten Tochter streiten. Die mit Dämonie geladene Schlusszene bringt beiden den Tod. Der mittlere Einakter spielt im Wartezimmer eines Arztes, wo ein seelisch frakter Matrose sein inneres Gleichgewicht wiederfindet. Die dritte trägt die Waale des Ironikers; man könnte ihn ein verkapptes Puppenspiel nennen, das einer soletten Götter und ihrem gedanklichen Liebhaber eine dramatische Handlung in den beiden ersten Akten...

altern zu lebendigem Ausdruck, und die Aufführung, von Oberpfälzer Hermann Klein mit Fielich und scheinem Blick für jedes einzelne Motiv inszeniert, blieb den Stücken nichts schuldig und gab ihnen alles, was man von einer Bühne von Range des Pforzheimer Theaters verlangen darf. Von den Darstellern ragten Carl Goldner (alter Bergmann), Hermann Klein (Unbekannter), Hanns Farrenburg (Dr. Ottomar) besonders hervor. Das Publikum folgte gespannt und rief am Schluß auch den Dichter wiederholt vor die Lampe. W. H.

Valentinos Doppelgänger

(Von unserem römischen Vertreter)

Die Italiener betrachten Rodolfo Valentinos als den ihrigen. Seit die Nachricht von seinem Tode über den Ozean kam, hallt Italien wieder vom Namen dieses Mannes. Der alte Verkäufer von Broschüren an der Piazza San Silvestro in Rom, der noch immer gewinkt hat, was „achi“, was gerne gesamt wird, was aktuell ist, ruft seit einiger Zeit „Das Leben Valentinos“ und „Die Liebesabenteuer des schönen Rodolfo“ aus. Und er soll ausgezeichnete Geschäfte damit machen...

Das die Mädchen von diesem Toten sprechen und noch mehr von ihm träumen. — das versteht sich von selbst. Das aber auch die jungen Männer ihre Gedanken auf das Schicksal des kleinen Vageliesen konzentrieren, der durch Schönheit, durch Kraft und Talent einer der mächtigsten Kino-Könige der Welt wurde, — das ist vielleicht seltsamer. Aber es ist wahr.

Und an diesen lunaren Männern gehört der Fußballspieler Pastore aus Turin. Pastore ist im ganzen sportliebenden Italien wohl bekannt. Als Mitglied seiner liegenden Elf des Turiner Fußball-Klubs „Juventus“, der erst kürzlich im römischen Stadion die italienische Meisterschaft neu bestritten erhielt, hat Pastore ganz Italien kennen gelernt und ganz Italien ihm. Was bringt ihn nun dazu, diese einträgliche und ruhmreiche Karriere mit einer anderen, vielleicht noch ruhmreicherer, vielleicht noch einträglicherer, aber für ihn doch immerhin ungewissen vertauschen zu wollen? Ein seltsamer Zufall! Pastore steht nämlich Rodolfo Valentino zum Verwechseln ähnlich. Er ist gewissermaßen der Doppelgänger des Toten.

Das hat ihn, dem es an hoffnungsfreudigen Managern nicht gefehlt, dazu bestimmt, den Sportplatz mit dem Filmsteiner zu vertauschen. Es bleibt nun abzuwarten, ob er hier das gleiche Geschick bewahrt, das er den inebunden Mengen aller Italiener im Sportplatz bewahrt.

Inventur- Ausverkauf

Gewaltig reduzierte Preise!



Damen- u. Kinderkonfektion

Unsere billigen Preise in diesen Abteilungen zu unserem Inventur-Ausverkauf haben Sie immer aufgeregt, aber was wir in diesem Jahre bieten übertrifft alles bisher Dagewesene; wir können getrost behaupten, so billig waren wir noch nie!

- Mantel** aus englischer gemusterter Stoff 2.90
- Winter-Mantel** aus schwarzem Wollstoff 9.50
- Delour de laine-Mantel** mit Pelzkragen, Pelz-manschetten und unten reich mit Pelzbesatz 29.-
- Mantel**, ganz aufreht, Seide, Verputt, mit Pelz, gen. Manschetten und unten Pelz 49.-
- Hochwertige Woll- und Seidenkleider** hierunter die feinsten Modellkopien 95.-
- Wollkleid** gestreift, mit langem Arm 3.90
- Pulloverkleid** mit langem Arm 5.90
- Crépe de chine Tanzkleider** von 9.75 an
- Trikot-Jumper** Kunst-Ido bemalt 95 Pfg.
- Einknopf- und Kittelanzüge** für das Alter von 1-4 Jahren aus Wolle in bester Verarbeitung 12.50
- Serie I 3.90 Serie II 6.90 Serie III 9.75 Serie IV
- Kostime** von 9.50 an
- Backflisch-Mantel** aus Velour 12.50
- Kinder-Mantel** von 3.90 an
- Kinderkleider** von 95 Pfg. an
- Morgenröcke** 2.95
- 1200 gestrickte Babyjäckchen** Größe 1-6 jede Größe 28 Pfg.
- Pulloverstoffe** Mtr. 65 Pfg.
- Kleiderschotten** doppeltbreit Mtr. 75 Pfg.
- Reinwoll. Popeline** doppeltbreit, 25 Farben Mtr. 1.65
- Delour de laine** ca. 110 cm breit, schwere re-woll. Mantelware, viele Farben Mtr. 3.90
- Kunstseidene Schlupfosen** in vielen Farben, mit verstärktem Schritt jede Größe 1.65
- Wäschele** moderne Karos Mtr. 95 Pfg.
- Kleiderseiden** ca. 85 cm breit, reine Seide Mtr. 3.90
- Bedruckte Seidenstoffe** doppeltbreit, weit unter Preis! Mtr. 4.90
- Crépe marocain** ca. 100 cm br., reine Wolle mit Seide Mtr. 5.90
- ca. 3000 Stück Trikolagen** weit unter Preis 1.95 1.45 95 Pfg. 75 Pfg. 50 Pfg.
- Sportzephyr** gestreift, inandren Mtr. 45 Pfg.
- Frolier-Handtücher** hart gewellt Stück 48 Pfg.
- Benkalfun** ca. 80 cm breit, schiffartig Mtr. 48 Pfg.
- Reinleinen** ca. 100 cm breit, für Unter- u. Oberhemden Mtr. 2.75
- ca. 1000 Biber-Beutücher** schwere Qualitäten in richtigen Größen .. 3.90 2.90 1.75
- Herren-Socken** beige und grau Paar 28 Pfg.
- Herren-Socken** Jacquemuster Paar 75 Pfg.
- Damen-Sülmie** Kunststoffe garant waschbar Paar 1.95
- Kunstseidene Schlupfosen** gestreift, 14 Qualitäten Paar 3.50
- Kinder-Schlupfosen** mit warmem Futter, Größe 1-4 Jede Größe 85 Pfg.
- ca. 500 Prinzestrücker** aus Ocal und Mapro mit Handst. okerei und Handhohlsäumen .. 5.25
- Damen-Taggelden** mit Träger u. Nohlsaum 75 Pfg.
- Hemdlose** Windform mit Nohlsaum u. Spitze 1.25
- Nachhemd** mit Kistenelephie 1.75
- Büstenhalter** Shirting, alle Größen 38 Pfg.
- Mädchen-Taggelden** Länge 70-110 cm jede Gr. 1.50
- Damen-Jumperschrüzen** aus einfarbigem Zephyr 68 Pfg.
- Serviettenkleider** einfarbig und gestreift 1.95
- Knaben-Schrüzen** Länge 40-80 cm 48 Pfg.
- Jute-Bouclé-Teppiche** ca. 170x230 cm ca. 260x300 cm 17.50 23.-
- Prima Delour-Teppiche** in 2 Größen: Persermuster ca. 170x230 cm ca. 260x300 cm 48.- 68.-
- Prima Axminster Teppiche** schwere Sirapserqualität ca. 170x230 cm ca. 260x300 cm 52.- 78.-
- Selbendorlette** ca. 130 cm breit, in verschiedenen Farben Mtr. 1.95
- Schlafdecken** ca. 140x190 cm grau mit Silberkante ... 6.90
- Engl. Tull-Spannstoffe** ca. 130 cm breit Mtr. 1.25
- Modras** ca. 130 cm breit dunkelgründig, inandren Mtr. 1.95
- Haibstoes** ca. 110x130 cm, Diamant, mit Klöppeleinsatz u. Spitze Stück 1.20

Heirschland

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Wirtschafts- und Handelszeitung

Darlehenszahlungen der Industrie im Jahre 1927

Mit dem 1. 1. 1927 ist die deutsche Wirtschaft in das dritte Jahr des Dawes-Guthabens eingetreten, in dem bekanntlich die Reparationsleistungen aus der Industriebelastung von 125 Mill. RM auf 250 Mill. steigen und in dem daher nach § 10 Abs. 4 des Industriebelastungsgesetzes eine Vergütung der Industriebelastungen statt bisher mit 2% mit 5 v. H. vorzugehen ist. Die Unternehmer der ausbringungspläftigen industriellen und gewerblichen Betriebe werden sich daher schon bei der nächsten Ausbringungsrate am 1. Februar 1927 auf etwa das Doppelte der letzten vorjährigen Rate einzurichten haben. Die näheren Anordnungen über die Ausbringung im Jahre 1927 sind in einer soeben bekannt gewordenen Verordnung des Reichsfinanzministers über Vorauszahlungen nach dem Ausbringungsgebot für das Kalenderjahr 1927 vom 21. 12. 1926 ergangen. Danach ist zunächst auch noch für das Kalenderjahr 1927 die bisherige provisorische Methode der Erhebung von Vorauszahlungen wie im Jahre 1926 beizubehalten worden. Die Erhebung der Ausbringungsleistungen auf Grund einer endgültigen Umlegung ist zur Zeit noch nicht möglich, weil die Vermögenssteuerveranlagung für 1926, die die Unterlage für die endgültige Umlegung bilden soll, noch nicht vollständig durchgeführt ist und weil auf der anderen Seite auf pünktliche Ablieferung der ersten Halbjahresleistung auf der Industriebelastung bei der Bank für Deutsche Industriebelastungen am 1. April 1927 Bedacht genommen werden muß. Nach vollständiger Durchführung der Vermögenssteuerveranlagung 1926 wird eine endgültige Umlegung erfolgen und mit dem Ausbringungspläftigen in einem endgültigen Ausbringungsbescheid sowohl über die Vorauszahlungen für 1926 wie für 1927 abgerechnet werden.

Vorher wird den ausbringungspläftigen Unternehmern ein Ausbringungs-Vorauszahlungsbescheid für 1927 zugehen, der im allgemeinen bis Ende des 1. 1. zunächst sein soll. Die Zahlung der nächsten Rate hat auf Grund dieses Bescheides ohne Schonfrist am 1. Februar 1927, die nächste Rate am 1. Juni 1927 zu erfolgen. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden ohne Mahnung 10% jährliche Verzugszinsen berechnet. Wird der Bescheid erst nach dem 20. 1. zugeht, so ist die Zahlung binnen 10 Tagen nach Zurechnung zu bewirken. Da die rechtzeitige Abführung der Industriebelastung aus außenpolitischen wie auch aus wirtschaftlichen Gründen von größter Bedeutung ist, ist den Finanzämtern die schnelle Beibringung der Vorauszahlungen zur besonderen Pflicht gemacht. Wie im vergangenen Jahre kann deshalb auch jetzt mit einer Steigerung der Vorauszahlungen kaum gerechnet werden. Die Finanzämter sind auch nicht wie sonst meist zu Stundungen ermächtigt, vielmehr hat sich der Reichsfinanzminister das Stundungsrecht selbst vorbehalten. Wegen den Vorauszahlungsbescheid sind Verzugs- und Rechtsbehelfe zulässig, diese können aber nicht darauf gestützt werden, daß das dem Einheitswert zu Grunde gelegte Betriebsvermögen zu hoch bewertet sei. Auch kann der Einwand, daß ein Gegenstand nicht zu dem herangezogenen Betriebsvermögen gehört, im allgemeinen nur geltend gemacht werden, wenn sich die Nichtzugehörigkeit aus dem Aufbringungsbescheid und den Durchführungsanordnungen ergibt.

Die erwähnte, in der Aufbringungsbescheid 1927 bezeugt, so hoch wie 1926. Der Prozentsatz der ausbringungspläftigen Betriebsvermögen ist auf 7,5 von 100 herabgesetzt. Eine Maschinenfabrik, Aktien-gesellschaft, von 3 Millionen Reichsmark ausbringungspläftigem Vermögen hat demnach am 1. Februar 1927 7,5% von 3 000 000 = 225 000 RM zu zahlen.

Bemerkenswerte Grundlage für die Vorauszahlungen bildet grundsätzlich der für das Betriebsvermögen bei der Einheitswertberechnung festgesetzte Einheitswert, gleichgültig, ob er schon Realwert erreicht hat oder nicht. Nur in Fällen, in denen eine Einheitswertberechnung noch nicht erfolgt ist, ist das in der Vermögensverzeichnis für 1926 angegebene Betriebsvermögen maßgebend. Der Einheitswert ist bei in seinem neuen Stand bei Erlaß des Vorauszahlungsbescheides näheren. Veränderungen des Einheitswertes, die vor Erlaß des Vorauszahlungsbescheides durch Realwertfestsetzungen, Restschulden, Verbindlichkeiten usw. eingetreten sind, müssen berücksichtigt werden, soweit sie dem Finanzamt rechtzeitig bekannt geworden sind. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß das nach den Vorschriften des Reichsbesetzungsbescheides festgesetzte Betriebsvermögen nicht in allen Fällen und nicht immer in vollem Umfang als Bemessungsgrundlage für die Ausbringungsleistung maßgebend ist, weil sich der Realwert des gewerblichen Betriebes im Reichsbesetzungsbescheid nicht mit dem des industriellen oder gewerblichen Betriebes im Sinne des Aufbringungsbescheides deckt. Solche Ausnahmefälle kommen insbesondere bei § 20 Abs. 2 und 3 des Reichsbesetzungsbescheides vor. In Fällen, in denen eine Einheitswertberechnung für die Zwecke der Vermögenssteuer oder einer anderen Einheitswertsteuer nicht erfolgt, wie z. B. insbesondere bei vererbten Betrieben des Reiches, der Länder und Gemeinden im Sinne des § 1 Abs. 2 der zweiten Durchführungsanordnung zum Ausbringungsbescheid vom 4. 12. 1926, wird der Wert des Betriebsvermögens nach den Vorschriften des Reichsbesetzungsbescheides für die Zwecke der Ausbringung besonders ermittelt werden.

Der Anlaß der ausbringungspläftigen Unternehmer ist im übrigen unverändert geblieben. Ob ein Unternehmer Vorauszahlungen für 1927 zu leisten hat, entscheidet sich danach, ob er an dem für die Vermögenssteuerveranlagung 1926 maßgebenden Zeitpunkt des 1. Januar 1926 oder im Falle einer Nach- oder Neuveranlagung während 1925 und 1926 in dem dafür maßgebenden Zeitpunkt einen ausbringungspläftigen Betrieb unterhalten hat. Vorauszahlungen für 1927 haben also alle werdenden Betriebe zu leisten, die entweder am Beginn des 1. 1. 1926 bestanden haben oder die in der Zeit vom 1. 1. 1925 bis 31. 12. 1926 neu eröffnet worden sind. Dabei wird von allen Betrieben, die nach dem 31. 12. 1926 bis zum 31. 12. 1926 eröffnet worden sind, jetzt noch nachträglich die Abgabe einer Vermögenserklärung verlangt werden. Betriebe, die in der Zeit vom 1. November 1925 bis 31. 12. 1926 eröffnet sind, werden gleichzeitig auch noch nachträglich auf Grund der eingangs erwähnten Verordnung zu Vorauszahlungen für das Kalenderjahr 1926 herangezogen werden. Da die Ausbringungsrate für viele Betriebe eine erhebliche Belastung bedeutet, wird es zweckmäßig sein, die dafür erforderlichen Beträge rechtzeitig bereit zu stellen.

3. Ausbau der Kalkverhältnisse Baden und Markgräfler in Baggern. Der Ausbau der beiden Gewerkschaften (Burdach-Konzern) macht weitere bedeutende Fortschritte. Die Gewerkschaft Baden verfügt schon über eine Tagesförderung von etwa 3000 Doppelst, während der Schacht bei Markgräfler bereits abgeteufelt ist, so daß mit der Erhaltung des Förderbetriebes in aller nächster Zeit begonnen werden kann. Die Belegschaft beider Werke beläuft sich zurzeit auf 580 Mann, doch hofft man, nach Fertigstellung der Bauarbeiten für die endgültige Tagesleistung von 12 000 bis 15 000 Dm, mit einer Belegschaft von 450 Mann auszukommen. Die Eisenerzbestände sind nur noch sehr klein, da in den letzten Wochen durch einen starken Versand nur noch in sehr beschränktem Maße Salz abgebaut werden konnten.

4. Betriebsabfluß der Kalkwerke AG. in Bilingen (Baden). Auch diese früher zum Schiele-Bruchsalter Industrie-Konzern gehörende Gesellschaft schließt das G. J. 1926 abermals mit einem Verlust von 53 001 (10 938) M ab. Der Rohgewinn hat sich von 82 447 auf 83 002 M vermindert, die Unkosten verringerten sich von 82 080 auf 83 002 M; Abschreibungen 12 971 (11 303) M. Der RM. besteht nur noch aus H. Knab und R. Lenz (beide Bilingen) und Dir. Joh. Ganz-Mann.

5. Dr. Oetker Maschinenfabrik AG. in Stuttgart-Gaunpfaun. Eine volle Ausnutzung des Betriebes sei auch im abgelaufenen G. J. nicht möglich gewesen; durch eine gewisse

Die Welt-Warenmärkte 1926

Von Georg Haller-Mannheim

II.

Der kubanische Präsident Machado hat sich inzwischen genötigt gesehen, den in unserem Artikel über Zucker erwähnten Einschränkungsbescheid näher zu interpretieren und hat in einer Rede ausgeführt, daß die Einschränkungsbescheid niemals bezeugt werden wird, um den Konsumenten übertriebene Preise aufzuzwingen, die die Produktion über das Kubische hinaus zur Überproduktion steigern würden. Sollten zu irgendeiner Zeit gute Preise die Erzeugung der übrigen Länder zu stark anregen, so werde Kuba mit seinen Zuckern an den Weltmarkt gehen und seine großen Rohzuckerreserven in die Waagschale werfen. Unter diesem Gesichtspunkt ist es notwendig auch noch einige Worte über die deutsche Zuckerpolitik zu sagen. Während sich im Betriebsjahr 1924/25 gegenüber dem Vorjahre der Rübenanbau 6,7 v. H., die Rübenverarbeitung um 35 v. H., die Zuckerezeugung um 33,4 v. H. erhöhte, lief das Steigerungsverhältnis im Betriebsjahr 1925/26 in umgekehrter Richtung und zwar ist der Rübenanbau um 5,1 v. H., die Rübenverarbeitung um 4,91 v. H., die Zuckerezeugung um 2,71 v. H. geblieben, während die Ausbeute dementsprechend um 0,4 v. H. von 15,98 auf 15,57 v. H. zurückging. Eine Erleichterung der steuerlichen Belastung der Zuckerverindustrie und der rübenanbauenden Landwirtschaft ist nicht in die Erscheinung getreten, weil die Steuerpolitik der Länder und Gemeinden den Befreiungen der Reichsfinanzverwaltung nicht entsprach und infolgedessen die Entlastung der Reichssteuer durch gesteigerte Belastung mit Länder- und Gemeindesteuern aufgehoben wurde. Insbesondere haben die Realsteuern eine außerordentliche Höhe erreicht. Die Belastung der deutschen Zuckerverindustrie mit dem Anfall der Steuern und Abgaben der Vorkriegszeit und die Verdreifachung der Kosten für Löhne und soziale Abgaben haben auf das Ergebnis bei den rübenanbauenden Landwirten und bei der Zuckerverindustrie scharf eingewirkt. Die Stilllegung von acht Rohzuckerfabriken im Berichtsjahr 1925/26 und von 69 Rohzuckerfabriken in Deutschland seit dem Jahre 1913/14 (ohne Verlust durch den Versäuerungsvertrag), zu denen andere kommen werden, ist ein Beweis dafür, daß die Zuckerverindustrie unter ungünstigen Verhältnissen arbeitet und daß die Einschränkung des Rübenanbaus, die notwendigerweise als Folge der Verlustwirtschaft eintreten muß, immer weiter in der Richtung der Ausweitung der Zuckerverindustrie wirken wird. Wie Kuba seine Einschränkungen für Zucker, so hat Brasilien seine Valorisierung für

auf eine große Santos-Ernte im Jahre 1927 verschärft wird. Die Ernte für 1927/28 ist zunächst auf 15 Mill. Sack geschätzt worden; neuerdings wird sie mit 13 Mill. Sack angenommen und es bleibt nunmehr für das neue Jahr eine offene Frage, ob die Anleihe von 10 Mill. Pfd. Sterling das Valorisations-Institut in den Stand setzen wird, auch die Vorräte der kommenden großen Ernte in derartigen Umfang zurückzuführen, daß mit stabilen Preisen gerechnet werden kann. Nachfrage war in der letzten Zeit an allen internationalen Kaffeemärkten stärker hervorgetreten, wobei besonders zu beachten war, daß hauptsächlich allerfeinste Sorten gefragt werden, wodurch Santos-Raffee gegen die seinen gewachsenen zentral-amerikanischen Sorten aus Guatemala und Mexiko, die sehr gute Preise erzielen, zurückgedrängt wird. Für die Londoner Auktionen, die am 4. Januar d. J. ihren Anfang nahmen, sind folgende Mengen angemeldet: Europa (in Lagerhäusern und schwimmend) 2 206 000 Sack (zu Beginn 1926 2 201 000 Sack), Vereinigte Staaten 1 651 000 (1 491 000) Sack und Brasilien 1 081 000 (1 440 000) Sack. Die Zufuhren zum englischen Markt betragen 1926 monatlich im Durchschnitt 1 710 000 (1 605 000) Sack. Die letzten Londoner Notierungen lauteten für Santos, gut, 90 (Vorjahr 102) Sh., Rio No. 7 74 (82) Sh., Costa Rica 160 (155) Sh., Kenya 145 (128) Sh., Moska, länglich, 135 (128) Sh. je cwt.

Der Teemarkt

hatte unter mäßigen Schwankungen ruhigen Verlauf. Erst gegen Herbst trat ein Preisrückgang ein, weil Indien eine große Tee-Ernte zu erwarten hat, doch blieb Qualitätsware trotzdem fest und gefragt. Die Zunahme des deutschen Verbrauches gegenüber dem Vorjahr wird auf etwa 10 v. H. geschätzt. Am Londoner Markt sind die Vorräte im Steigen. Sie betragen zu Weihnachten 1926 109 Mill. lbs. (i. V. 189 und 1924 172 Mill.), die Einfuhr wurde monatlich ziemlich genau 40 Mill., wovon monatlich etwas über 30 Mill. lbs. aus den Transitlagern abgerufen wurden. Die englische Tee-Ausfuhr ist um 700 000 lbs. pro Monat zurückgegangen. Im Großhandel wurden zuletzt im Durchschnitt pro lb. notiert (in Pence): für Ceylon-Tee 19,22, Tee aus Indien 15,85, aus Java 12,03 und aus Ostafrika 11,57. Für sämtliche Teesorten berechnete sich in der letzten Dezemberwoche der Durchschnittspreis auf 18,30 gegen 20,90 P. je lb. in der letzten Dezemberwoche 1925.

Im Reishandel

zeigte sich in der ersten Jahreshälfte eine etwa bis Juli anhaltende Besserung, die von diesem Zeitpunkt ab und namentlich gegen Jahresende einer stillen Geschäftslage Platz gemacht hat. Die deutsche Reis-Einfuhr hat nur etwa zwei Drittel des Jahres 1925 erreicht, nämlich rd. 287 000 To. gegen 448 000 To. im vorausgegangenen Jahr. Der Durchschnittspreis für Burma 11, der sich im ersten Jahreshälfte auf 11 Sh. für Ware der Ernte 1924/25, von Mai bis August auf 15 Sh. 8 P. für Ware der Ernte 1925/26 stellte, betrug zuletzt für großbare Ware und Jambur-Vieferung 15 Sh., für neue Ernte März-April und April-Mai 14 Sh. 6 P., am Hamburger Markt, 15 April, 10 Sh. je Tonne, für Burma-Reis 22 April, für spanischen Reis, 23 April, 10 Sh. für Patna-Reis und auf 30 April, 10 Sh. für Carolina-Reis am Londoner Markt.

Raffee
Diese ist im verflochtenen Jahr mit neuen Anleihe Mitteln versorgt worden, regelt die Zufuhren zu den Zuckerverarbeiten und konnte die Ansammlung zu großer, auf die P. je drückender Vorräte, an der Küste verhindern. Sie schaffte aber auch für den ganzen Markt eine künstliche Struktur und läßt die wahren Verhältnisse nicht in Erscheinung treten. Deist ist doch, daß die Vorräte im Innern von Santos rund 6,5 Mill. Sack Raffee betragen, was natürlich auf die Dauer nicht ohne Rückwirkung auf die Preise bleiben kann. Das zeigt sich jetzt bereits, denn während noch zu Anfang 1926 ein ziemlich lebhaftes Geschäft am Kaffeemarkt bestand, ist seitdem rückläufige Tendenz zu verzeichnen, die durch die Ansicht

konstante Nachfrage nach den Fabrikaten im Inland wie im Ausland war aber die Beschäftigung ziemlich gleichmäßig. Neben der Dividende von 12 (10) v. H. auf die SA. wird aus einem Reingewinn von 308 800 (304 286) M auf die SA. eine solche von 7 (7) v. H. ausgeschüttet und für Wohlfahrtszwecke u. dgl. 64 000 (46 910) M zurückgestellt. Der Rohgewinn ist mit insgesamt 1 093 100 M gegenüber dem Vorjahr (1 334 392) ziemlich zurückgefallen, die Handlungskosten erforderten jedoch nur 800 802 (408 388) M, Steuern 140 803 (217 378) M und Abschreibungen 218 708 (288 401) M.

2. Kolb u. Schüle AG. in Kirchheim-Teck. Die schon kurz berichtet, werden aus Reingewinn von 280 804 (280 854) M wieder 10 v. H. Gewinnanteil auf SA. und Genossenschaft und 6 v. H. auf die SA. ausgeschüttet. Der Rohgewinn verringerte sich auf 3 381 418 (3 992 824) M, Unkosten und Löhne konnten aber ebenfalls auf 2 840 489 (3 330 400) M zurückgegraben werden, bei 75 041 (82 735) M Abschreibungen und 167 088 (310 793) M Erneuerungsfond. Das G. J. 1926/26 wird als außerordentlich schwierig angesehen. Der Reingewinn stehe in keinem Verhältnis zu den Umsatzziffern. Das Unternehmen erhofft für das neue G. J. bei befriedigendem Auftragsbestand auch weiterhin auf befriedigenden Eingang der Aufträge rechnen zu können.

3. Pfälzische Brauereien u. Spiritusfabrik AG. in Ludwigshafen. Das Unternehmen berichtet, daß der Absatz an Befe weiter zugenommen habe; die Preise konnten auf Vorjahrs-höhe gehalten werden. Die Brauereireinigungsanstalt war das ganze Jahr hindurch beschäftigt. Der Rohertrag auf 30. Sept. 1926 stellt sich auf 671 618 (687 393) M. Nach Abzug der Unkosten in Höhe von 501 034 (508 820) M und 44 000 (46 358) M Abschreibungen verbleibt einfaßl. 224 M Vortrag ein Reingewinn von 63 720 M, gegenüber 34 233 M i. V. Wie schon kurz mitgeteilt, wird der G. J. am 21. Jan. hieraus die Ausschüttung von 7 (4) v. H. Dividende auf das SA. von 800 000 M in Vorschlag gebracht, während nach Abzug der Vergütungen ein Rest von 4675 M für Neuverord. verbleibt. Aus der Bilanz: Grundsteuer 98 062 (unv.), Gebäude 284 182 (289 982) M, Fabrik- und Maschinen 309 405 (367 643), Waren 68 529 (80 078), Debitoren und Bankguthaben 224 139 (109 346), Effekten u. Wechsel 19 957 (18 175), dagegen 121 141 (62 818) M Gläubiger.

4. Schöffhoff-Verbindungs-Bürgerbräu-AG. in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft, die bekanntlich aus einem Reingewinn von 1,58 (1,4) Mill. M eine Dividende von 20 v. H. verteilt, verzeichnet einen Rohertrag von 10,79 (11,92) Mill. M, wovon Unkosten 6,58, Steuern 3,53 und Abschreibungen 0,21 Mill. M erforderten. Im neuen G. J. halte sich der Absatz auf Vorjahrs-höhe, die Preise für sämtliche Rohmaterialien seien wesentlich höher.

5. Zusammenschluß der Dachpappeninteressen von Rütgers und Oberfoks. Seit längerer Zeit schweben Verhandlungen zwischen den Rütgerswerken und Chemischen Fabriken (Oberfoks) und den Dachpappenwerken, die auf eine Interessensvereinigung in der Dachpappenfabrikation abzielen. Das Projekt ist zwar infolge von noch zu regelnden Steuerfragen und einiger anderer Schwierigkeiten noch nicht ganz perfekt, es ist indessen schon so weit vorgeschritten, daß mit dem baldigen Vertragsabschluss zu rechnen ist. Wie verlautet, sollen die Dachpappeninteressen der beiden Konzerne in einer gemeinsamen Gesellschaft zusammengeschlossen werden. Die Gesellschaft, die die Trägerin der Fusion wird, wird ein Tochterunternehmen der Rütgerswerke sein, das sein Kapital dementsprechend erhöhen muß. Die Transaktion soll der Rationalisierung und Verbilligung der Produktion dienen.

6. Weitere Schiffbestellungen der Dapag. Die Schiffbestellungen, über die die Dapag, mit dem Bremer Vulkan und der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft verhandelt hat, sind nunmehr abgeschlossen worden. Die Bremer Vulkan-Werft erhielt einen Auftrag auf ein Motorschiff von 9000 To., die Flensburger Werft auf einen Turbinendampfer von 9500 Tonnen.

7. AG. Abtinsch-Elektrozylinderwerke. Unter Vorbehalt glaubt die Verwaltung, daß das zu Ende gegangene G. J. voraussichtlich das gleiche Ergebnis zeitigen wird, wie das G. J. 1925 (8 v. H.).

8. Reformen in der amerikanischen Konsum-Finanzierung. Die Konsum-Finanzierung in den Vereinigten Staaten erfährt zur Zeit verschiedene Reformen. Nach dem „Conf.“ wurde eine Gesellschaft, die American Redicross Corporation mit einem Kapital von 31 500 000 Dollar begründet, deren Aufgabe es sein wird, als reaktivierendes Zentralreservat-Institut für Abzahlungs-„Credit“-Gesellschaften zu fungieren, ähnlich dem Federal Reserve-System. Angelegene Finanzkreise sind bei der Reorganisation beteiligt. Die angelegenen Kreditgesellschaften verpflichten sich, sich einer periodischen Kontrolle zu unterstellen und gewisse Kreditnormen zu beobachten.

Devisenmarkt

Der internationale Devisenmarkt lag gestern ohne besondere Anregung. Die Kurse behaupteten im allgemeinen ihren leistungsfähigen Stand, mit Ausnahme der norwegischen Krone und des spanischen Peseta, die beide international weiter fest liegen. Im einzelnen notieren heute vormittag:

4.	5.	4.	5.
Bank-Paris 122,75/122,85	Bank-Schw. 23,10/23,20	Bank-Stadt 18,15/18,15	
Bank-Brüssel 34,50/34,50	Bank-Span. 207,15/207,25	Bank-Madrid 31,55/31,55	
Bank-Wien 108,00/108,00	Bank-Brasilien 242,85/242,85	Bank-Lima 112,75/112,75	
Bank-Schw. 517,50/517,50	Bank-Holland 12,18/12,18	Bank-Bombay 335,00/335,00	
Bank-Schw. 25,13/25,14	Bank-Dan. 10,05/10,05	Bank-Bombay 10,15/10,15	
Bank-Schw. 20,45/20,45	Bank-Dan. 18,20/18,20	Bank-Dan. 4,23/4,23	

Berliner Metallbörsen vom 4. Januar

Werte in Reichsmark		Werte in Reichsmark	
1.	2.	3.	4.
Werkstoffkupfer 129,50	129,50	Aluminium in 2,14	2,14
Werkstoffzinn 110,00	110,00	Werkstoffzinn 110,00	110,00
Werkstoffblei 65,25/65,75	65,25/65,75	Werkstoffzinn 110,00	110,00
Werkstoffkupfer 60,00/60,75	60,00/60,75	Werkstoffzinn 110,00	110,00
Werkstoffzinn 1,10	1,10	Werkstoffzinn 110,00	110,00

Werte in Reichsmark		Werte in Reichsmark	
1.	2.	3.	4.
Werkstoffkupfer 30,25/30,50	30,25/30,50	Werkstoffzinn 110,00	110,00
Werkstoffzinn 30,25/30,50	30,25/30,50	Werkstoffzinn 110,00	110,00
Werkstoffblei 30,25/30,50	30,25/30,50	Werkstoffzinn 110,00	110,00
Werkstoffkupfer 30,25/30,50	30,25/30,50	Werkstoffzinn 110,00	110,00

Frachtmärkte in Duisburg-Ruhrort vom 4. Januar

Die Nachfrage nach Ruhrort war an der heutigen Börse ziemlich lebhaft und es konnte eine große Anzahl von Rähnen sowohl ab Ruhrort als auch ab Kanal untergebracht werden. Die Tagesmieten und Frachten blieben unverändert.

Ein neuer Roman von Felix Hollaender.

Das Erwachen des Donald Westhof.

Großes Aufsehen erregte das Verschwinden der Gattin des weltberühmten Mediziners von Tessin, der Frau Lucie von Tessin. Alle Nachforschungen der Kriminalpolizei waren erfolglos. Man fand keine Spur. Es konnte nicht einmal



Frau von Tessin

ermittelt werden, ob sie freiwillig fortgegangen oder das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Der Geburtstag der Zwillingstöchter.

Frau Lucie von Tessin war eine auffallend schöne, schlaffe, kleine Frau mit grauen Augen und abschließendem Haar. Sie bewohnte seit zwanzig Jahren mit ihrem Gatten, Geheimrat von Tessin, und ihren beiden Töchtern eine luxuriös eingerichtete Villa. Nichts deutete darauf hin, daß sie mit ihrem beneidenswert glücklichen Schicksal unzufrieden war. Frau von Tessin war die einzige Tochter des ebenfalls als Fachautorität anerkannten Mediziners, Professors Moratin. Ihren Gatten lernte sie vor 20 Jahren an der Seite ihres damals schon fränkischen Vaters auf einem Pariser Aerztekongress kennen, kurz nachdem sie aus einem Kloster, in dem sie als Halbwaise erzogen worden war, entlassen wurde. Der Geheimrat verliebte sich damals sofort in die Tochter seines großen Kollegen und hielt um ihre Hand an. Die Ehe gestaltete sich ungewöhnlich glücklich. Schon nach dem ersten Jahr wurde sie Mutter eines Mädchenmüllingpaars Leni und Thea.

Die beiden Mädchen ähnelten von Jahr zu Jahr immer mehr der Mutter, mit der sie auch eine innige Freundschaft verband. Fremde, die die drei Damen zufällig zusammen sahen, hielten sie für Geschwister.

Am achtzehnten Geburtstag der beiden Töchter hatte man viele Freunde zu einem Hausball gegeben, um die Mädchen bei dieser Gelegenheit in die große Gesellschaft einzuführen. Auf dem Höhepunkte des Festes, kurz vor Mitternacht, verschwand die Hausfrau unauffällig. Sie flüchtete ihrem Gatten zu, daß sie plötzlich sehr müde geworden wäre und sich eine Stunde zurückziehen möchte. Der Geheimrat wollte feststellen, was ihr fehlte, sie bat ihn aber, ihr nur eine Stunde Ruhe zu gönnen.

Wie der Geheimrat seine Gattin auf dem Ball vermißte.

Geheimrat von Tessin wollte seine Frau gegen ein Uhr aus dem Schlafzimmer wieder zurückholen, wurde aber von einem Kollegen wegen einer Operation ans Telefon gerufen. Als Frau von Tessin bis zwei Uhr nachts nicht wieder auf dem Fest erschien, eilte der Geheimrat in ihr Zimmer. Es war leer. Er alarmierte die Dienerschaft und den Chauffeur. Niemand wollte Frau von Tessin gesehen haben. Man forschte im ganzen Hause und im Garten nach. Vergeblich. Das Fest mußte sofort abgebrochen werden.

Der Geheimrat rief noch nachts den ihm persönlich bekannten Kriminalkommissar Dr. Schiedmeyer zu Hilfe. Der



Geheimrat von Tessin.

Beamte erschien in der Villa und vernahm gegen Morgen die Jose und den Chauffeur Emil Klein. Beide blieben bei ihrer Behauptung, nach der sie Frau von Tessin nach ihrem Fortgang aus der Gesellschaft nicht mehr gesehen haben. Der Kriminalist stellte fest, daß sie in einem braunen Covercoat-Kleid, mit einem Netzpelz und einem kleinen braunen Filzhut fortgegangen war. Ihren Schmuck und alles andere hatte sie zurückgelassen.

Trotz aller Nachforschungen konnte der Kommissar keine Spur ausfindig machen, die das mysteriöse Verschwinden der Geheimratsgattin irgendwie erklären würde. Er stellte nur fest, daß Frau von Tessin seit vielen Jahren im Briefwechsel mit ihrer Ausrine, einer Frau von Reulen in Amsterdam, gestanden hatte. Diese Briefe fanden sich nicht mehr vor. Im Jahre 1919 war Frau von Tessin eine Woche lang allein mit

jener Ausrine in einem Auto durch Holland gereist. Dem Geheimrat ist Frau von Reulen niemals vorgestellt worden. Die Kriminalpolizei hat sich sofort mit den Amsterdamer Behörden in Verbindung gesetzt, um jene geheimnisvolle Ausrine ausfindig zu machen und zu vernehmen. Man hofft durch sie nähere Einzelheiten über die sonstigen Gewohnheiten der Frau von Tessin zu erhalten.



Leni und Thea von Tessin

Die Auslagen des Chauffeurs.

Der Chauffeur Emil Klein erklärte bei seiner kurzen Vernehmung, daß er Frau von Tessin an jedem Wochentag nachmittag in ihrem Auto durch die Stadt gefahren habe, wo sie dann verschiedene Besorgungen machte. Einmal hat er sie auch nachts allein einige Stunden spazierenfahren müssen, weil sie über Kopfschmerzen klagte. Damals war der Geheimrat von einem Herrenessen nach Hause zurückgekehrt und hatte seine Frau nicht vorgefunden. Bei ihrer Rückkehr klärte sie ihren Gatten über die Motive ihrer seltsamen Nachtreise auf, versprach ihm aber, nie mehr derartige nächtliche Ausflüge ohne seine vorherige Zustimmung unternehmen zu wollen.

Merkwürdigerweise ist der Chauffeur gleich nach seiner Vernehmung aus der Villa verschwunden. Auf einem Bettel hat er hinterlassen, daß er aus Furcht vor einer Verhaftung gegangen wäre.

Die Kriminalpolizei steht vor einem Rätsel. Man hat alle Behörden sofort in Kenntnis gesetzt und beabsichtigt, eine hohe Belohnung auf die Wiederaufindung der Verschwindenden auszusprechen. Der Geheimrat ist völlig zusammengebrochen. Er hat zunächst seine Praxis aufgegeben. Seine beiden Töchter sind um seine Pflege bemüht und sehen ihm, selbst verzweifelt, im fürchterlichen Schmerz über den so plötzlichen Verlust ihrer über alles geliebten Mutter, soweit es ihre Kräfte gestatten, zur Seite.

Dies in Kürze müssen Sie wissen, wenn Sie morgen die erste Fortsetzung des neuen Romans von Felix Hollaender in der „Berliner Illustrierte“ lesen. Es ist vielleicht das spannendste Werk dieses Autors, von dem Sie den „Eid des Stephan Hüller“ und manches andere sicherlich schon kennen. Kaufen Sie morgen die „Berliner Illustrierte“!

Inventur - Ausverkauf

95 Pfg. 3.90 5.90 7.90

- 1 Paar Hausschuhe in allen Farben, Seldensandelsfuß
- 1 Paar Pyramiden-Turnschuhe weiss
- 1 Paar Herrenpantoffel mit Linoleumsohle

- 1 Paar Satinspangenschuhe blond und schwarz
- 1 Paar Lacktuchspangenschuhe
- 1 Paar Damenstiefel Rahmenarbeit
- 1 Paar Lederhausschuhe grün, rot, lila

Ein großer Posten Einzelpaare für Damen. Hochwertige Ware in Chevreaux, Lack und diversen Farben.

- 1 Paar Chevreauxspangen Abs. Louis XV.
- 1 Paar Lackspangen Abs. Louis XV.
- 1 Paar Lack-Pumps Abs. Louis XV.
- 1 Paar Damenstiefel Boxcall moderne Form, Rahmenarbeit

Herrenstiefel u. Halbschuhe in schwarz und braun haben wir ein größeres Quantum auf den Preis v. Mk. 9.90 herabgesetzt.

Schuhhaus Frey, Mannheim

Centrale II 1, 1 / Neckarstadt Mittelstraße 55.

Neueste Ausgabe

Preis: 20 Mk.

Mannheimer Einwohnerbuch

Verlag der Druckerei Dr. Haas • Mannheim • E 6, 2

Neueste Ausgabe

Preis: 20 Mk.



Inventur-Ausverkauf!

Gewaltige Preisherabsetzungen

Gestern mittag verschied nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Ludwig Decker

im Alter von 80 Jahren.

Mannheim, den 3. Januar 1927.
Prinz Wilhelmstr. 17.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Decker

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. *306

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme bei dem Heimgang meines geliebten Mannes spreche ich, zugleich im Namen meiner Kinder, meinen tiefempfundenen Dank aus. *66

Luise Schöffel.

MANNHEIM, Januar 1927.

Gummi-Schuhe

schützen vor Erkältung

Erkältung

Hill & Müller

N 3, 11/12 Kunststraße

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft am 2. Januar 1927 unsere liebe Mutter, Schwester und Tante, Frau *352

Rosa Freund Wwe.

Mannheim, den 5. Januar 1927.
Kirchenstr. 16.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Emma Freund
Franz Halk.**

Auf Wunsch der Verstorbenen hat die Beerdigung in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Danksagung.

Allen denen, die mir bei dem Tode meines lieben Mannes ihre wohlthuende Teilnahme erwiesen, sowie für die schönen Blumenspenden, sei herzlicher Dank.

Mannheim, 4. Januar 1927. *66

Christine Weisbrod Wwe.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter und Tante

Elise Leitzig Wwe.

geb. Glöckler

im Alter von 76 Jahren nach kurzem schweren Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wih. Leitzig

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 6. Januar 1927, nachm. 3 1/2 Uhr statt. *310

Statt Karten. *217

Trudel Schobbert Otto Schimmer jr.

Verlobte

Luisenring 45a Schöpfungstr. 7

Statt Karten.

Rösel Harter Eugen Biebl

Amtsrichter

Verlobte

Mannheim Januar 1927 München
N 4 22 *266

S 2 4 Krankenkasse S 2 4
Kaiser Medizinal-Verein Mannheim und Umgebung
gegründet von Franz Thorbecke 1890.
Arzt u. Apotheke voll. Wochenhilfe,
Sterbegeld, Krankenhauspflege usw.
In allen Vereinen beschicktes und in Schriesheim.
Anmeldungen jederzeit. Der Vorstand.

Eigene *347
Schlafzimmer
in schwerer Ausführung,
m. echt weiß. Hartmor.
N 500, 468, 528,
4 552, 6 52.
Klebst Preinzel, S 2 4
Preis Lieferung.
Rangjährige Garantie.

Bei **Kropf** und bitem **Akropin**
„konkurrenzlos“
Sehr wirksam, ungiftig, kräftig erprob. Auch
für Kinder. In den Apotheken erhältlich, be-
stimmt in der Schwannapotheke, E 3, 14. *2589

Kompl. Küchen- einrichtung

anzufertigen zu jedem
annehmbaren Preis ab-
zugeben. *304

Binzenhöfer

Möbelgeschäft
Wagartenstr. 88.

Uhren
alt. Kr. wert.
gut bill. rep.
A. Ringer
Uhren-H. 2, 16
u. Markt.
Tel. 30418
*257

Alte Gebisse
kauft Samuel Brym
G 4, 15, 2 21. *212

Konkurs - Versteigerung

Im Auftrage des Konkursverwalters
über das Ver. ögen der No. Badenia Auto-
mobilwerke N. 69, in Ladenburg werde ich
am 11. Januar 1927, vormittags 9 1/2 Uhr in
Ladenburg, Jilweheimerstr. 539 den gelauten
Vorrat an Automobilteilen und Zubehör
gegen Vorzahlung versteigern und zwar
unter anderem:

Studge-Räder, Räder, Schwunradhebeln,
Grundnaben zu Studge-Rädern, Chas-
sis ohne Motor, Chassisrahmen, Ein-
terradrücken, Niederdruckventil, See-
gasler, Magnol, Lichtmaschine, Ein-
schaltbremse, Guckel, Schrauber, elektr.
Lampen. *70

Ferner versteigere ich einen
Dürespinnmotor für Lastwagen (ca.
20 PS.).

Theodor Michel

Versteigerer, Mannheim.

Während meines

Inventur-Ausverkaufes

habe ich alle Winterwaren im Preise bedeutend ermäßigt.

Restbestände aus meinem früheren Geschäft wie
Mantelstoffe, Kleiderstoffe, Baum-
wollwaren, Wäschestoffe, ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis
enorm billig. *388

Fabrikreste von Damasten | Fabrikreste von Baum-
wollwaren aller Art

ROCHSTETTER
H 2, 16-17 NACHT DEM MARKT!
Das Haus der Qualität und Billigkeit!

Freiburg i./Br. Hilda-Haushaltungsschule

bei bad. Frauenverein u. roten Kreuz
für Töchter der gebild. Stände. Derz. Loge,
Waldestraße, gründl. hauswirtschaftl., wissenschaftl.
und gesellschaftl. Weiterbildung durch staatl.
geprüfte Lehrkräfte. *211
Abgangs- und Befähigungsgangnis.
Kaufm. und Vorkurs durch die Leiterin,
Hildastr. 68.

Johannes Falck Mannheim

Rathaus - Bogen 37
Wäsche - Ausfeuerartikel
aller Art *50
Bedeut. zurückgesetzte Preise in Restbeständen.

Handelsschule Mannheim

Bestand: Fremdsprachen (Englisch,
Französisch) für Männer und Frauen;
Rechnen, besonders auch für Schüler und Schüle-
rinnen, die in die höhere Handelsschule ein-
treten wollen, kaufmännisches Rechnen, Han-
delskorrespondenz, Buchführung, Einbe-
haltsbuch, Maschinenrechen, Statistikk.
Unterrichtsstelle: Montag u. Don-
nerstag oder Dienstag und Freitag von 7 1/2
bis 9 1/2 Uhr abends.
Dauer: 13 Wochen (24 Std.)
Teilnehmergebühren: RM. 12, für
Machschreibern RM. 14 (mit 10 % Zu-
schlag für auswärtige, d. h. nicht auf Mann-
heimer Gemeindefürsorge Teilneh-
mer). Aufnahme: 11. Januar 1927, abends
7 1/2 Uhr.
Kaufm. erteilt: Sekretariat der
Handelsschule, C 8, Eingang gegenüber B 8
Direktion. *27

Gebrüder Wronker Marktsche 1, 1 Mannheim

Herren-Ülster gut und warm, 69, 79, 69, 59, 49, 39, 29. 19⁰⁰	Herren-Anzüge 19⁵⁰ 69, 59, 49, 39, 29.
Herren-Hosen erprobt in Qualität 19,50, 14,90, 9,50, 5,95 3⁹⁵	Manchester-Anzüge „konkurrenzlos“ mit langer Hose. 26⁹⁰
Sport-Hosen mit Doppel-Gesäß 10,90, 11,90, 7,95 5⁹⁵	Windjacken imprägniert 27, 21, 17,90, 13,90, 9,80 4⁹⁰
Staubmäntel weiß und farbig 11,00, 9,50, 8,50, 6,90 4⁹⁵	Monteur-Anzüge echt indigo-blau 13,50, 9,50, 7,80, 6,90 3⁹⁰

JANUAR

5.

Mittwoch

Beginn der Inventur!

**Dr. med.
Clementine Kačer-Krajča**
Aerzin 84
hat d. Praxis zur Privatwohn. verlegt
Rennerstraße 26 *303
Sprechstunden 8-9 und 1/3-5 Uhr
Sonntags 8-10 Uhr. Tel. Nr. 22240



Ohne Rücksicht auf den früheren Wert der Ware haben wir unsere Preise gewaltig herabgesetzt. Lassen Sie sich die einzige Gelegenheit, wirklich viel Geld zu sparen, nicht entgehen, kommen Sie noch heute.

Strümpfe

- Damenstrümpfe b. w. o. e. farbig sortiert Paar **35 Pf.**
- Damenstrümpfe verst. Spitze u. i. erste, in verschied. Farben, Paar **60 Pf.**
- Damenstrümpfe kl. Qualität, Doppelsohle, Hochleise, in schön. Farben, Paar **95 Pf.**
- Damenstrümpfe waschbare Seide, in vielen Farben Paar **1.25**
- Herrensocken Baumwolle gemustert Paar **60 Pf.**
- Herrensocken Kunstseide plattiert, moderne Karos Paar **1.25**

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Trikot, innen geraut Paar **95 Pf.**
- Damen-Handschuhe Imit. Leder, mit schönem Futter Paar **1.50**
- Eleg. Damen-Handschuhe Leder imit., Fantasie-Ausführung Paar **1.75**
- Herren-Handschuhe Trikot, gute Qualität Paar **1.25**
- Herren-Handschuhe Imit. Leder, halberillert Paar **1.05**

Modewaren

- Besatzfelle in allen Pelzarten amer. Opossum, Seal-Elektrik u. Kanin, von **2.50 an**
- Damen-Westen mit Kragen, Crêpe de chine und Seidenrips, in allen Modeln **2.95**
- Einsätze glatt und mit Spitze, Crêpe de chine und Opal von **95 Pf. an**
- Damen-Kragen moderne Form, Seidenrips **50 Pf.**
- Damen-Kragen Bubiform, Crêpe de chine und Seidenrips **95 Pf.**

Damen-Konfektion

- zu Serien-Preisen
- Blusen, Pullover, Unterkleider**
- | | | | |
|---------|---------|---------|---------|
| Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4 |
| 1.95 | 3.95 | 6.95 | 8.95 |
- Kleider, Kostüme, Mäntel**
- In den verschiedensten Arten
- | | | |
|---------|---------|---------|
| Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 |
| 6.75 | 12.75 | 18.75 |
| Serie 6 | Serie 7 | Serie 8 |
| 28.75 | 38.75 | 48.75 |

Damenhüte

- Serie 1 garnierte Samt- und Plüschhüte . . . **1.95**
- Serie 2 Filzhüte, in neuen Farben **2.95**
- Serie 3 feine Samthüte, garniert **4.50**
- Serie 4 neue flotte Filzhüte **5.50**

Trikotagen

- Damenhemdhose gewebt, weiß und farbig **95 Pf.**
- Damen-Futterschlupfhose in schönen Farben sortiert **95 Pf.**
- Damen-Schlupfhose K-Seide, mit angew. Futter, meliert u. einfarbig **2.95**

Ein Posten Damenwesten reine Wolle, schwere Qualität, mit Kragen und Gürtel **4.95**

Wollene Schlafdecken

- Kamelhaar-Decken Imit., mit Wolle gemischt **13.00**
- Kamelhaar-Decken Imit., besonders gute Qualität **17.00**
- Jacquard-Schlafdecke stark mit Wolle gemischt **13.50**

Steppdecken

- Steppdecken auf beiden Seiten Satin **12.00**
- Steppdecken mit guter Füllung, in vielen Farben **14.50**

Mantelstoffe

- Mantelstoffe 140 cm breit, reine Wolle **2.90**
- Velour de laine 110 cm breit, für Kleider u. Kostüme **3.45**
- Velour de laine 130 cm breit **3.90**
- Velour-Offoman 130/140 cm breit **4.75**

Kleiderstoffe

- Pullover-Stoffe **1.10**
- Kleider-Velour **95 Pf.**
- Kleider-Karos **95 Pf.**
- Kleiderstoff doppeltbreit **95 Pf.**
- Kostüm-Rips reine Wolle **3.75**
- Hemdchen-Zefir u. -Perkal **45 Pf.**

Seidenstoffe

- Kleiderseide moderne Farben **1.45**
- Waschseide 70 cm breit, viele moderne Farben **1.10**
- Crêpe de chine 100 cm breit **4.00**
- Seidentrikot für Unterkleider, zarte Farben **1.25**
- Waschsamt 70 cm breit **1.95**

Baumwollwaren

- Hemdflanell gute Qualität **95 Pf.**
- Croisé geraut **95 Pf.**
- Hemdenfuch halb Qualitäten **95 Pf.**
- Handtuchstoffe feste Ware **22 Pf.**
- Schürzenstoffe vorz. Qual. **95 Pf.**
- Bettkaffun schöne Muster **46 Pf.**
- Bettuchbiber weiche Qualität **1.15**

Damen-Wäsche

- Taghemd mit Träger und Feston-Bogen **75 Pf.**
- Taghemd mit Träger und Klöppelspitze **1.25**
- Taghemd Croisé, Achselanschluß, mit Stümchen-Gambur **1.75**
- Hemd hose Windelform, mit Klöppelspitze **1.75**
- Nachhemd Kimono, mit Hohlsaum-Verzierungen **1.05**
- Hemd hose K-Seide, in vielen schönen Farben **1.15**



Beliebt und billig!

Sensationelles Angebot!
Woll-Sachen **9.75**

Warenhaus
Wronker
Mannheim

National-Theater Mannheim.
Mittwoch, den 5. Januar 1927
Vorstellung Nr. 137. Miets F. Nr. 17
Così fan tutte.
(So machen's alle)
Komische Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Nach dem Italienischen des Lorenzo da Ponte.
Mit Benutzung der Uebersetzung von Ed. Devrient
und C. Nessel von Hermann Levi.
In Szene gesetzt von Dr. Richard Hein.
Musikalische Leitung: Erich Orthmann.
Bühnenbild: Heinz Grete.
Technische Einrichtung: Walter Urub.
Anfang 8 Uhr Ende gegen 10 1/2 Uhr

Neues Theater im Rosengarten
Mittwoch, den 5. Januar 1927
Vorstellung Nr. 48. Th.-G. Nr. 15
Für die Theatergemeinde
des Bühnenvolksbundes
Abl. 1-12 (v. Abl. 12 Nr. 551-585)
Abl. 33-44 (v. Nr. 1096-2241), Abl. 52-60, 81
Stüpeel.
Schwank in drei Akten von Franz Arnold und
Ernst Pach.
In Szene gesetzt von Karl Neumann-Hoditz.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
(ohne Kartenverkauf)

APOLLO
Heute Mittwoch 8 Uhr u. folgend. Tage
Operetten-Festspiele
Die keusche Suzanne
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert
in der Starbesetzung: Gretel Finkler,
Ferry Sikla, Walter Jankuhn, Louis
Kallger, Gust. Matzner, Lotte Karoline.
Kartenverkauf ab 10 Uhr un-
terbrochen an der Theaterkasse. —
Telephon. Vorbestellung 21624. 8 3/4

Tanzschule J. Stüdebeck
Telephon 28006 Friedrichsplatz 14
Beginnt mit neuem
Anfänger- und Mode-Tanzkursen
Geh. Anmeldungen erbeten. Prospekt kostenlos.
Borneimer Einzelunterricht zu jeder Tageszeit
(Auf Wunsch im eigenen Heim). 48

Parkhotel Sanssouci
Das ganze Jahr geöffnet!
Oberhof L. Thür. Paul Hohmann
Erstklassige Verpflegung, bevorzugte Süd-
lage, in unmittelbarer Nähe aller Sport-
anlagen. Telephon 1. Garage. 8297

Eine
ganze Welt
hielt unsere
„EMDEN“
durch ihre heroischen Taten in
Spannung
und in Jedes Deutschen Brust
leben diese Taten als ewiges
Vermächtnis einer Heldenschar
fort! Unsere Emden, ihre Helden
und ihre Taten sind in einem
Film in historischer Abwicklung
neu entstanden. Für ganz
Deutschland, in Sonderheit für
Mannheim, bildet er unstreifig
die größte
Sehens-
würdigkeit
Näheres im nächsten Blatt
dieser Zeitung!


P. Deuß
P 1,7 P 1,7
Heute und folgende Tage
besonders preiswert
Kabliau ohne Kopf... 30 %
Kuschnitt... 40 %
Großer Schellfisch 40 %
täglich frische Räucherwaren
sowie alle Fischmarinaden

Kisten und Kistenteile
Liefere in sauberer Ausführung prompt
Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandels-
gesellschaft m. b. H., Mannheim-Redaran,
Mittlerstraße 40-41 — Telephon 22035.
2214

**Komplette
Schlafzimmer-
Einrichtung**
Gut gewickelt mit
Stütz. Polsterfah.,
180 cm breit,
(samer. Ausführung
zurückgelegt)
Mk. 438.—
Binzenhöfer,
Möbelgeschäft
Rugartenstraße 38.
*302

Bülow-Pianos
neue und gebrauchte,
erstklassig, elegant
und billig auch bei
Teilzahlung. 829
fr. Siering
C 7 Nr. 6 Kein Laden.

**Tüchtiger Wander-
Dekorateur**
(Spezialist f. Schaufenster-
Dekoration.) suchst d. es.
Jahr noch einige Kunden.
Anspr. abh. Plakat z.
sozial. Zeitschriften. - Mäßige
Preise. Angeb. u. K 1 43
an die Geschäftsst. *220

**Garantiert 12. Januar
Badener Fürsorge-
am 4. Februar Ziehung der
Hochhauser Kirchen-
Gold-Lotterie**
20000
30000
50000
12000
Los je 1 M., 11 St. 10 M., Porto u. Liste je 25 Pf., h.
Lotterie-Mannheim
Unternehmer O. T. II
Postcheckkonto Karlsruhe 17043
und alle Loosverkaufsstellen.

Norddeutscher Lloyd Bremen.
**Bremen-
Südbrasilien**
Fordern Sie kostenlose Beratung durch
in Mannheim: Norddeutscher Lloyd,
Geneslagatur, Lloyd-Reisebüro,
Hansa-Haus D 1, 7/8 und die
übrigen Bezirksvertretungen.
Nur für Frachten: Em104
Norddeutscher Lloyd Frachtkontor
Frankfurt a. M., Gallus-Anlage 2.

Dem verehel. Publikum zur Aufklärung!
Auf die wertvolle Veröffentlichung des Herrn
Rehgermeister Michael Köppl hier, Q. 2, 21, ent-
sprechen wir zur möglichsten breiten Verbreitung der
Rechtsinhalte, ganz einfach durch die nach-
folgende Bekanntgabe der antwortungsbefähigten ein-
seitigen Verfügung 10 ZAV 1356/26, vom 22. Dezem-
ber 1926:
Beacht.
Auf die mündliche Verhandlung vom 21. Dezember
1926 ergibt folgende
einseitige Verfügung:
I. Dem Beklagten Michael Köppl, Rehgermeister,
Q. 2, 21, wird unterlagt, in öffentlichen Anknüpfungen
dem Publikum Oshenfleisch aus bisheriger Schäd-
lichkeitsbekanntgabe der antwortungsbefähigten ein-
seitigen Verfügung 10 ZAV 1356/26, vom 22. Dezem-
ber 1926:
II. Der Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreites
zu tragen.
III. Die Klägerin hat innerhalb einer Frist von
3 Wochen den Beklagten zur mündlichen Verhandlung
über die Rechtmäßigkeit der einseitigen Verfügung
vor das Gericht der Hauptsache zu laden.
Gründe.
Die Klägerin hat mit der Behauptung, der
Beklagte schädige das Mannheimer Publikum, wie auch
die Mitglieder der Rehger-Innung durch unlautere
Konkurrenz, indem er Rüh- und Färrn schädliche
und das Fleisch daraus als Oshenfleisch und Rind-
fleisch, aus eigener Schöpfung, anpreise,
den Antrag, die antwortungsbefähigte Verfügung
anzurufen. Sie hat diese Behauptung durch Vorlage
des in Frage kommenden Zeugnisausschnittes und
einer Besichtigung der Güter, festgestellt, wonach der
Beklagte in der Zeit vom 2. November 1926 bis
14. Dezember 1926 106 Rüh-, 17 Färrn-, 5 Oshen-
und 1 Rind geschlacht hat, glaubhaft gemacht. Der
Beklagte hat, nachdem mündliche Verhandlung ange-
ordnet war, kostenpflichtige Juridavernehmung des An-
trages auf Erlangung einer einseitigen Verfügung
beantragt. Er hat die Antilegitimation der Klägerin
bestritten, im übrigen aber den tatsächlichen Vortrag
der Klägerin mit nachfolgenden Einlassungen als
richtig zugestanden. Er hat folgendes geltend gemacht:
Das Färrnfleisch werde überhaupt nicht im Laden
verkauft. Das in der Anknüpfung genannte Oshen-
und Rindfleisch sei das Fleisch von ausgewählten
Rühen im Alter von 1-7 Jahren, das Publikum ver-
kaufe das von ihm — dem Beklagten — schon seit
Jahren als solches bezeichnete Fleisch als Oshen-
und Rindfleisch. Diese Verwechslung sei von dem
Antilegitimierten Mannheim in einem Geschäftsführer
ausgeführt worden, die Klägerin habe auch in Kenntnis
dieser Verwechslung geduldet und damit seine — des
Beklagten — Auffassung als diejenige des Verkehrs
gestützt.
Wegen des weiteren Vorgehens wird auf den
Antrag vom 20. Dezember 1926 und den Schriftsatz
des Beklagten vom 21. Dezember 1926 Bezug ge-
nommen.
I. Die Antilegitimation der Klägerin ergibt
sich aus § 13 des unlauteren Wettbewerbs-Gesetzes.
Daraus kann der Anspruch des § 5 auf Veranlassung
von Verdächtigungen zur Förderung gewerblicher Interessen
geltend gemacht werden, soweit die Verdächtigungen
als solche in berechtigten Rechtsinteressen klagen kün-
den. Da aber gemäß § 66 G.O. die Innungen unter
ihrem Namen vor Gericht klagen und verurteilt wer-
den können, und als Verbände zur Förderung gewerblicher
Interessen anzusehen sind (vergl. Kolonial-
zeit. 6. Aufl. 1927, § 13, Note 12), so ist die Klägerin
berechtigt, den Widerspruch auf Unterlassung geltend zu
machen und zur Sicherung dieses Anspruches gemäß
§ 25 eine einseitige Verfügung zu beantragen.
II. Tutz § 3 u. 20. G.O. kann beruhen auf Unter-
lassung der unrichtigen Angaben in Anknüpfung genom-
men werden, der in öffentlichen Bekanntmachungen
über die Beschaffenheit und den Ursprung von Waren
unrichtige Angaben macht, die geeignet sind, den An-
spruch eines besonders günstigen Angebotes hervorzu-
rufen. § 5 u. 20. G.O. soll neben dem Schutz der In-
nenmitglieder der Reinhaltung des gewerblichen Verkehrs
im Interesse des Publikums dienen. (R.G. in Vor-
scheid und Wettbewerbs, Band 15, Seite 40.) Woh-
ausend ist die Auffassung des Publikums, und zwar
entscheidet die Betrachtungsart desjenigen Anknüpfung,
an der die Behauptung sich wendet. (R.G. in St. R.,
Band 46, Seite 288; Band 44, Seite 225; Band 45,
Seite 40.) Aufgabe des Richters ist es, den Willens-
gehalt und das Bestellungsvermögen dieses Anknüpfung
zu berücksichtigen und sich vor Augen zu halten, daß die
hinter den Bekanntmachungen liegenden geschäftlichen
Verhältnisse dem Publikum regelmäßig unbekannt
sind. Wenn die Anknüpfung, wie in vorliegendem
Falle, sich an jedermann wendet, so entscheidet nicht
die Betrachtungsweise des erfahrenen Publikums,
sondern die Auffassung des unerfahrenen Publikums
ist in Betracht zu ziehen. (R.G. in Vorscheid und
Wettbewerbs, Band 16, Seite 491.) Bei Berücksich-
tigung dieser Gesichtspunkte hält es das Gericht für
ausgeschlossen, daß das einfachere Mannheimer Pub-
likum, an das bei der Anknüpfung derart billigen
Fleisches (beim Einkauf von 2 Pfund 75 Pf. das
Kilogramm) in erster Linie gedacht ist, weiß, daß das ihm
angebotene, und zwar unter besonderer Empfehlung
angegebene Oshenfleisch in Wirklichkeit Rühfleisch
ist. Gerade die äußere Empfehlung des ganzen
Zeugnisausschnittes muß das Publikum in der Meinung
unterstützen, es handle sich hier wirklich um einen be-
sonders vorteilhaften Verkauf von Oshenfleisch, durch
den die Konkurrenten überflügelt werden sollen: „Per-
sonalverordnung“ (in Zeitschrift). „Trotz Erhebung meiner
Konkurrenz, fordere ich diese heraus, zu meinem
Wohndienstleistungsvorwurf“ (das ist die Art in Zei-
tschrift) usw.“ So handelt es sich hier nicht um eine be-
wehnte Irreführung des Publikums. Es mag dem
Beklagten zugegeben sein, daß im geschäftlichen Ver-
kehr Fälle denkbar sind, in denen das Publikum an
sich unrichtige Angaben nicht unrichtig auffaßt. Wenn
entweder diese Verwechslung, solange aber
eine solche Auffassung nicht vorliegt — und das
muß unbedingt für den vorliegenden Fall gelten —
ist anzunehmen, daß der Verkauf einer längere ihrem
Werten entspricht und auch so vom Durchschnitts-
publikum verstanden wird. (R.G. Band 42, Seite 138,
R.G. in St. R., Band 40, Seite 410.) Darauf, daß
die Angelegenheiten des Beklagten genau wissen, daß
man zu einem so billigen Preis kein Oshenfleisch
finden kann, und daß sie die unrichtigen Anknüpfungen
ausgehend geduldet haben, kommt es überhaupt nicht
an. Auch ein etwaiger Handelsmißbrauch könnte hier
nicht unrichtige Angaben nicht rechtfertigen (vergl. R.G.
in St. R., Band 36, Seite 578; Band 46, Seite 410).
Wenn der Beklagte schließlich geltend macht, daß das
von ihm verkaufte Rühfleisch dem Rind- und Oshen-
fleisch qualitativ gleichwertig sei, so ist ihm ent-
gegenzuhalten, daß er dann doch ruhig das verkaufte
und zu verkaufende Fleisch als Rühfleisch verkaufen
müßte. Der Beklagte weiß sehr wohl, warum er die
Bezeichnung Rühfleisch und Oshenfleisch wählt, da
die meisten Hausfrauen, wenn er das Fleisch richtig
als Rühfleisch ausgeben würde, die von ihm be-
hauptete Verwechslung lägen streifen und nicht in
hellen Schären in seinem Geschäft kaufen würden.
An der Behauptung des Beklagten, die von ihm be-
hauptete Verwechslung sei in einem Geschäftsführer
ausgeführt worden, ist das Mannheimer Publikum
nicht zu täuschen, da das Mannheimer Publikum
in Sachen gegen Kaufmann... und Wehner
wegen unlauteren Wettbewerbs (Zeitschriften
2. R. 175/25) als Verurteilten unter anderem
ausgeführt hat, die Bezeichnung „Rühfleisch“ he-
hauptete keine Strafbarkeit, da das Fleisch einer lan-
gen Zeit den gleichen Wert wie das Fleisch eines Rind-
schens habe. Selbst wenn man die Richtigkeit dieser
Auffassung unterstellen will, so kann jedenfalls —
und darauf kommt es vorliegend hier an — die
einseitige Verfügung zwischen Rühfleisch und Oshen-
fleisch nicht hergestellt werden. Wenn der Beklagte
bestreitet, Rühfleisch gleichfalls unter der Bezeich-
nung Oshenfleisch zu verkaufen, so mag dies in so-
weit richtig sein, daß, wie ja schon aus der verhält-
nismäßig geringen Anzahl geschäftlicher Fortrennen
in erster Linie zu ersehen der Buchvernehmung hat-
findet. Es gibt aber eine Anzahl Fälle, die nicht ver-
nachlässigt werden können, sondern sich nur als Fleisch
verkaufen lassen. Um zu verhindern, daß der Be-
klagte den Zweck der einseitigen Verfügung dadurch
umgeht, daß er anstatt Rühfleisch Rindfleisch in
größeren Umfange als Oshenfleisch verkauft, hat man
bestand die einseitige Verfügung nicht auf den Verkauf
von Rühfleisch einzuschränken, sondern sie in
beachtlichem Umfange zu stellen.
III. Da es das Bestehen der Voraussetzungen
der § 25, 20. G.O. nicht behauptet, es vielmehr gemäß
§ 25 u. 20. G.O. beantragt, wenn die beantragte ein-
seitige Verfügung nach Erlangung eines ordnungsgemäßen
Regelung darstellt (R.G. in St. R., Band 46, Seite 225), so hat
das Gericht von dem ihm durch § 25 u. 20. G.O. ein-
geräumten freien Ermessen Gebrauch gemacht und die
einseitige Verfügung erteilt. Die Unterlassung der
benannten unrichtigen Angaben ist als zulässig
und über den Rahmen einer einseitigen Verfügung
nicht hinauszuweisende Anordnung (vergl. Kolonial-
zeit. 6. Aufl. 1927, § 23, Note 2).
Die Kosten waren dem Beklagten gemäß § 61 ZPO
aufzuerlegen. Die Prozeßkosten betragen auf § 25
u. 20. G.O. und § 9-12 ZPO. Die Entscheidung wird nicht
in Form eines Urteils, sondern in Form eines Ver-
schlusses zu erlassen (vergl. Stein-Jonas 1926, § 612
II und R.G. Band 13, Seite 324).
gez. Dellinger,
Ausgefertigt: Der Gerichtsvormann.

ALHAMBRA
Heute und morgen!
Der lustige Film, der alle Gemüter in die
rosigste Stimmung versetzt und herzlich zum
Lachen bringen wird:
**Der Wirtin
Töchterlein**
Ein Lustspiel in 6 Akten, das auch in der Kunst
seiner Darsteller eine seltene Güte zeigt.
Darsteller:
LYDIA POTECHINA als Mutter Spisecke, die
„Wirtin zum Spanferkel“, zieht alle Register des
Humors. Ihr sekundiert gütlich unser unver-
wundlicher **Hermann Pfeha** als Oberkellner Bäh-
chen. Besonders köstlich ist er als Genüß! Die
hohle Wohllichkeit ist durch **Hilde Jennings** als
Wirtstochterlein, **Maly Deisehalt** als unglückliche
und doch am Schluß glückliche Hedwig, **Elisabet
Pinaff** als kleine Mandana, **Sofie Pagay** als
Mammi durchwegs vorzüglich vertreten. Die männ-
liche Liebhaberschaft wird in erster Linie durch
Hans Brausewetter repräsentiert, der in seiner
sympathischen Jugenhaftigkeit um der Wirtin Töchter-
lein freit und siegt. **Fritz Kampers** ist ein ruppiger
Fährmann u. ausgerutschter Konkurrent auf dem Felde
der Liebe. Ausserdem sind noch eine ganze Reihe
vortrefflich vertretener Nebenrollen vorhanden:
Eduard v. Wintersteln als reicher Hotelier, **Robert
Garrison** als unglaublich würdevoller Kammer-
diener usw. — —

Das Geheimnis der Jugend
Die Tragödie einer späten Liebe. 6 Akte.
In der Hauptrolle: **Pauline Frederick.**

Schönes Beiprogramm
Anfang Töchterlein: 3.20, 5.20, 8.30 bis 10.50
Anfang Jugend: 5.05, 8.15. 5278

Welche Damen und
Herrn a. gut. Kreisl.
in etwas vorgeführt.
Mitar, würden sich
noch an einem bes-
seren Privat-
TANZ-
Dienst l. mod. Tänze
bei. Ang. mit 2 D 3
an d. Geschäftsstelle
2180

Zum Künstlerfest
den. Phantastische
bist. a. verl. 1161, K 1. 5
*206

Maskenkostüme
werd. angefertigt nach
eigenen Ideen *880
Merzstraße 10,
1. Trepp. rechts.

Gelogenheitskauf
Kompl. *263

Speisezimmer
Eiche (groß. Büfett)
mit Ausziehtisch
und Stühlen (sch. neu)
Mk. 438.—

Binzenhöfer
Möbelgeschäft und
Schreinerz.
Rugartenstr. 38.

**Bilanz-
Buchhalter!**
empfiehlt sich s. Auf-
heben von Bilanzen,
Angeh. mit 2 Q 27
an d. Geschäft. *221

Autoreparaturen
sachmännische Arbeit,
billige Berechnung.
Baikun,
Mannheim-Königsberg,
Uniere. Niederstr. 8
Tel. 20 576 *259

Nähmaschinen
reper u. versch. Marken.
L. 7 3 Teleph. 23 423.

Masseuse
Sprechst. u. 10 bis
11 Uhr. Kaiserstr. 16,
2. Trepp. rechts. *224

**Tüchtiger
Schneiderin**
empfiehlt sich für in u.
auß. d. Hause. Adresse
in der Geschäft. *205

Saubere fleiß. Frau
sucht noch Rundschiff
zum Bügeln in u.
außer d. Hause. *200
Dr. Esser, T 2 1.

Unterricht
Klavier-Unterricht
erleitet gründlich
Friedrich Walter,
30011 Q 7, 28, 12.

Der diplomierte Tanzlehrer **Emil Trautmann Jan.**, mit der
Lizenz zum Prüfungskommissär für Tanzlehrer, unterrichtet
Anfang u. Mitte **Tanzursus** für Anfänger und
Januar je einen **Tanzkurs** Fortgeschrittenen
im Brodadero vom Apollo.
Außerdem Kurse u. Extrastunden privat v. E. Trautmann sen.
Kaiserstr. 43. wo um sämtl. Anmeldungen gebeten. Beginn
einer Kur- o Diensttag den 4. u. Freitag, den 7. Jan. abends 8 Uhr.

Drucksachen Industrie
Liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mar. 1111 E 6, 2

Fleischer-Innung Mannheim.
Obiger Begründung haben wir nichts hinzuzufügen.

Inventur-Ausverkauf!

Beginn: Mittwoch, den 5. Januar

Außerordentliche Preisherabsetzungen in allen Abteilungen.

Zum Verkauf gelangen nur unsere bekannt guten Qualitäten.

GESCHW.

Atsberg

KUNSTSTRASSE

MANNHEIM

O. 2. 8/9

Miet-Gesuche

Wohnung. Eber. sucht 1 geräumiges od. 2 kl. leere Zimmer (evtl. Banl.), Mietvorauszahlung, zu mieten. Angeb. mit Preis unt. 6 50 an die Geschäftsstelle. 212

Jung. Ehepaar sucht bald ein leeres **Zimmer** möglichst Lindenhof. Best. Ang. u. 2 3 55 an d. Geschäftsstelle. 205

2 leere Zimmer (auch möbl.) u. Junge Ehep. gesucht. Miete kann im voraus bez. werden. Angeb. unter 2 20 a. d. Geschäftsstelle od. Bl. 244

Best. Herr sucht sofort möbl. gemütl. **ZIMMER** evtl. bei mögl. Bezug zu mieten. Angeb. mit Preis unt. 2 50 an die Geschäftsstelle. 207

Dame (Kaufmännin) sucht zum 15. Jan. **möbl. Zimmer** m. Bad od. Badesüb. in gut. Lage. Ang. u. 2 55 an die Geschäftsstelle. 209

Einl. möbl. Zimmer kinder. in der Schwetzingenstraße sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter 2 20 an die Geschäftsstelle. 207

Leeres od. einl. möbliertes Zimmer m. ein. Eingang, evtl. Kochk. in den Quad. A-K oder Zundulch auf 2. 1. 27 zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unt. 2 50 an die Geschäftsstelle. 200

Gut möbl. Zimmer Badezimmer u. Verand. (möbl. Zentralheizung) von Ingenieur sofort gesucht. Co. Mittelhessen, Charlott. Preisangebots erbeten unt. 2 50 an die Geschäftsstelle. 210

Möbliertes Zimmer im Zentrum d. Stadt von Herrsch. Herrsch. 210 1. Februar gesucht. Angeb. mit Preis unt. 2 50 an die Geschäftsstelle. 205

Vermietungen

Auf 1. Juli 1927 zu vermieten:

Zwei Etagenwohnung (III und IV. Et.), villenartig, mit 10 Räumen, Zudehör., Kl. u. Heizungsanlage, in der vornehmsten Geschäftslage. — Auskunft erteilt: 54

Wäschehaus Ludwig Felsi, D 2, 1

In gutem Hause, bester zentraler Lage der Stadt Mannheim (Röde Straße) ist eine schöne sonnige **Etagenwohnung** mit 6 Zimmern, Küche, Bad., Speisekammer, sofort bezugsbar, an kleine ruh. Familie zu vermieten. 59

Gest. Anfragen unter B N 128 an die Geschäftsstelle od. Blatt 2 erbeten.

Büro und Lagerräume

Lagerraum 80 qm Grundfläche evtl. 210 qm nebst Keller, Büro 30 qm zu vermieten.

Toreinfahrt u. Kraftstrom vorhanden.

Angab. unter 2 75 an die Geschäftsstelle od. Blatt 2

Vierstöckige Lager- u. Büroräume

mit Keller, Hofeinfahrt und sehr großem Hofe, Gesamtgröße 1000 qm Fläche, per sofort, ganz oder geteilt, in der Nähe des Hauptbahnhofes in Mannheim

zu vermieten.

Geeignet für Möbelfabrik, Scharrenfabrik, Porten- u. Groß-Geschäft, Druckerbetrieb.

Angab. unt. 2 R 117 an Rudolf Rosse, Mannheim.

Keller

als Lager geeignet, 100 qm groß, mit zwei Büroräumen, Nebenraum, im Mittelpunkt der Stadt, sofort zu vermieten. Angeb. unter 2 50 an die Geschäftsstelle. 200

Zu vermieten: Möbliertes Wohn- u. Schlafzimm. in der Altstadt an ruh. best. Herrn od. aufst. Ehepaar. Adresse in der Geschäftsstelle. 203

Schöner Laden

geeignet als Lebensmittelgeschäft, in guter Lage, unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. 204

Angab. u. 2 5 15 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 206

Böhr. 2. 2. St. Unt. 206

Gemütl. möbl. Zimmer

el. Licht, an ruh. Herrn od. aufst. Ehepaar. 208

Ghamillstr. 8. 4. St. r. 208

Möbl. Zimmer

an ruhige Person sofort zu vermieten. 208

Trattenstraße 43, 2. 4. St. rechts. 208

Autogarage

und Stauraum, für alles geeignet, sofort zu vermieten. 200

H 7. 18, Tel. 23 161.

Sehr heller Raum

70 qm, m. Zoreinfahrt, Nähe Bahnhof, für ruhiges Geschäft oder Panzer zu vermieten. Adresse i. d. Geschäftsstelle od. Bl. 211

Groß, schönes Zimmer

mit bel. Eingang vom Hofe, am Luisenpark, als Büro oder Panzer zu vermieten. Best. Ang. u. 2 50 an die Geschäftsstelle. 209

Alle von Handel, Industrie und Gewerbe benötigten

DRUCK-ARBEITEN

liefert in bekanni vorzüglicher Ausführung

DRUCKEREI DR. HAAS
G.M.B.H. MANNHEIM · E 6. 2

Magazin

2 Hefen, zusammen 870 qm, Kellereien, ca. 220 qm, zwei Büroräume, Toreinfahrt, evtl. Hof, Nähe Luisenpark, zu verm. 2000

Gest. Anfragen unter 2 24 an die Geschäftsstelle od. Blatt 2 erbeten.

Gut möbl. Zimmer

mit Pension an einen sel. Herrn a. 15. Jan. an verm. Rheinländer. Probe 21, 2. St. 207

Möbl. u. leere Zimmer

mit Pension sowie Wohnwagen such. u. verm. 200

Schweizerstr. 18, a. Teilerstr. Tel. 20640.

Gut möbliertes Zimmer

m. 2 Betten an ruhige Herrn od. Damen sofort zu verm. 205

Geimhäuser, O 2, 7a, 4. Stod, Unt. 205

Möbliert. Zimmer

an Herrn zu vermieten. Eichelhäuserstr. 62, 2. 2. St. 206

Geldverkehr

Mk. 2000

gegen gute Sicherheit, bald. Zins, monatliche Rückzahl. 21, 201, zu leisten gesucht. 204

Angab. unt. 2 3 25 an die Geschäftsstelle.

Welche edelstehende Menschen würd. einer Frau, der Mann physisch erblinde, mit ein. **Darlehen** ausbitten gegen Zins u. monatl. Rückzahl. 7 Aufschl. unt. 2 6 21 an die Geschäftsstelle. 207

Unterricht

Englisch! = 50 Pf. = 50

Stunde
Sprech-
kurse
nach
Methode
H. G. W.

Französisch!

Englisch u. Französisch nach Roth. Wöh. V. Perlestein, T. 6. 27, IV. Stock, neuerr. Sprachlehrer, Auslandsprez. 207

Erfolgreich. Unterricht in Englisch u. Französisch. Nachhilfe in allen Fächern d. Mittelschulen, auch d. Sprachkurse, evtl. bei gepr. Lehrern O. P. Clement. Schwarzwalderstr. 13. 201

Geldverkehr

Hypothekengelder

in jeder Höhe an jeder Stelle zu günstigem Zinssatz u. höchster Beleihung

Betriebs-Geschäfts-Geld

u. d. d. zu den jeweils üblichen Bedingungen.

Rat und Auskunft

in allen Hypotheken-Angelegenheiten durch

Hugo Kupper
Hypotheken-Finanzgeschäft
Mannheim, N 6, 11
alte seit 10 Jahren bestehende eingetrag. Firma. 204

Beste Referenzen!

Heirat

Kaufmann

wünscht junge Dame (17-19 J.) zwecks gemeinsamer Expedition, Theaterbesuche und späterer **Heirat**

Freuen zu fern. Discretion Observed. Aufschl. unt. 2 6 21 an die Geschäftsstelle. 201

Heirat

Freuen zu fern. Discretion Observed. Aufschl. unt. 2 6 21 an die Geschäftsstelle. 201

Heirat

Freuen zu fern. Discretion Observed. Aufschl. unt. 2 6 21 an die Geschäftsstelle. 201

INVENTUR- Ausverkauf

„Unter allen Umständen räumen.“

Von diesem Gesichtspunkt geleitet, haben wir rücksichtslos gewaltige Preisferabsetzungen in allen Abteilungen vorgenommen.

Damen-Konfektion

Mäntel

- Damen-Mäntel weit geschlitten, aus warmen Winterstoffen **2.75**
- Damen-Mäntel aus gutem Velour de laine u. in woll. Flauch **6.90**
- Damen-Mäntel Velour de laine weit und voll geschl., f. m. Pelz bes., jetzt **9.75**
- Damen-Mäntel aus gutem Eskimo u. Velour de laine, m. reichl. Pelzbes., jetzt **15.00**
- Pelzbesetzte Mäntel aus reinwoll. Velour de laine, teils auf reiner Seide gefüttert **19.75**
- Frauen-Mäntel aus Ottomane und Velour de laine, teils gefüttert, teils mit reichlichem Pelzbesatz **29.50**
- Winter-Mäntel elegant, wundervoll mit Pelz besetzt, auf reiner Seide gefüttert **39.00**
- Damen-Mäntel erstklassig verarbeitet, teils ganz auf rein. Seide gef., jetzt **49.00**
- Seal Plüsch-Mäntel gute Qual., ganz auf Damassé gef., jetzt **49.00**

Ein Posten **Abend- und Straßenkleider** erstklassige Stoffe, aparte Verarbeitung
68., 45., 25.00

Ein Posten **Mäntel** wunderbare Qualitäten in erstklassiger Ateliararbeit
jetzt 85., 68., **59.00**

Kinder-Kleider in schönen Schönen, mit langem Arm, Größe 10-100
jedes Stück jetzt **3.95**

Kinder-Mäntel aus warmen, mollen Stoffen Größe 60-110
jedes Stück jetzt **4.90**

Kleider

- Cheviot-Kleider reine Woll, sauber, mit Luchsfur **1.90**
- Tailen-Kleider aus gut. Wollstoff, sauber verarbeitet **3.90**
- Tanzkleider aus gewaschenem Kaschmirstoff **4.90**
- Jumperkleider in vielen Modellen u. Farben reine Woll, m. w. Arm, jetzt **6.90**
- Woll- und Seidenkleider aus Feinwoll, Coton de Chine und Taffet, feine Verarbeitung **9.75**
- Elegante Gesellschaftskleider in feiner Ausführung, teils mit langem Arm, zudem billig **15.00**
- Woll- und Seidenkleider hochaparte Verarbeitung, nur Qualitätsware **19.75**
- Elegante Kostüme teils auf Pelz besetzt, jetzt 85., 68., **29.50**
- Sport-Jacken aus gutem Koll., ganz gefüttert, Ersatz für Pelzbesatz **7.90**

Kinder-Sweater reine Woll, in verschiedenen Farben jetzt **95 Pf.**

Kinder-Sweater reine Woll, aparte Ausführung jetzt **1.50**

Seidenstoffe

Serie I.	Serie II.	Serie III.	Serie IV.
Bastseide 85 cm breit, naturfarbig, mtr. jetzt 1.95	Crépe marocaine bedruckt, Woll mit Seide, 95/100 cm breit, schöne Druckmuster mtr. jetzt 2.95	Crépe de chine-Druck 95/100 cm breit, sanftes hübsches Muster mtr. jetzt 3.95	Veloutine 95/100 cm br., „der neue Seidenstoff“, Woll m. Seide, aparte Model., mtr. jetzt 5.90
Rohseide bedruckt 85 cm breit, aparte Muster mtr. jetzt 1.95	Toile de sole 95/100 cm breit, entzückende Dessins mtr. jetzt 2.95	Helvetia-Seiden-Druck 80/80 cm breit, weit aus. Preis mtr. jetzt 3.95	Crépe de chine ramagé 95/100 cm breit, besond. schwarze Ware, elegante Farben mtr. jetzt 5.90
Seide für Herrenhemden, schöne Streifen, 70 cm breit, besonders billig mtr. jetzt 1.95	Fulgurant bedruckt, 100 cm breit, für Futterzwecke mtr. jetzt 2.95	Eolienne bedruckt 100 cm breit, moderne Muster mtr. jetzt 3.95	Crépe marocaine 95/100 breit, hochwert. Qual., in neuest. Model., mtr. jetzt 5.90
Futter-Damassé 85 cm breit, schöne Muster, mtr. jetzt 1.95	Matlassé 100 cm breit, in aparten Abendfarben, mtr. jetzt 2.95	Taffet gute Qualität, aparte, neue Streifen, 85 cm breit mtr. jetzt 3.95	Crépe de chine Druck 95/100 cm breit, in neuesten Dessins mtr. 5.90

Kleiderstoffe

- Pulloverstoffe** in sehr aparter Ausmusterung, jetzt mtr. **65 Pf.**
- Hauskleiderstoffe** doppeltbr., schöne, dunkelgrund. Streifen und Karos, jetzt mtr. **75 Pf.**
- Schotten** doppeltbreit, in sehr solider Ausmusterung, jetzt mtr. **79 Pf.**
- Mantelflausch** 140 cm breit, gute, tragfähige Ware, jetzt mtr. **1.95**
- Casha** 95/100 cm breit, reine Woll, in schönen uni-Farben, jetzt mtr. **1.95**
- Gabardine** 120 cm breit, reine Woll, in verschiedenen Farben, jetzt mtr. **2.95**
- Wollrips** 120 cm breit, besonders gute Ware, viele Farben, jetzt mtr. **3.50**
- Velour de laine** 130 cm breit, hochwertige Qualität, jetzt mtr. **3.95**

Große Posten moderner **Kleiderstoffe** darunter hervorragende Qualitäten in **Diagonal Wollcrépe Jacquard** usw.
zu erstaunlich billigen Preisen

Baumwollwaren

- Velour** für Hauskleider, in sehr schönen, gedeckten Dessins, jetzt mtr. **38 Pf.**
- Hemdenflanell** gestreift, gute, haltbare Ware, jetzt mtr. **42 Pf.**
- Bettkattun** 80 cm breit, in verschiedenen Dessins, jetzt mtr. **42 Pf.**
- Fancy** weiche, mollige Ware, in verschiedenen Farben, jetzt mtr. **45 Pf.**
- Zefir** 80 cm breit, schöne, weißgrundige Streifen, jetzt mtr. **58 Pf.**
- Sportflanell** schöne Streifen, sehr solide Qualität, jetzt mtr. **58 Pf.**
- Schürzendruck** zweiseitig, 80 cm breit, waschochte Ware, jetzt mtr. **58 Pf.**
- Frotté** doppeltbreit, dunkelgrundig gestreift, für Hauskleider gut geeignet, enorm billig, jetzt mtr. **58 Pf.**

Weißwaren

- Windelbibber** 70 cm br., rohweiß, jetzt Mtr. **49 Pf.**
- Croisé** 80 cm br., unsere solide Qual., jetzt Mtr. **54 Pf.**
- Piqué** 80 cm br., gestr., kräftige Ware, jetzt Mtr. **79 Pf.**
- Bettuchober** buntgestreift, jetzt Mtr. **95 Pf.**
- Bettmast** geblümt, 90 cm breit, gute Ware, jetzt Mtr. **1.45**

- Tischtuch** schlesisch, bunt, 130 lang Jacquardmuster, jetzt **2.75**
- Frottier-Handtuch** bunt gestreift, jetzt **48 Pf.**
- Jacquard-Handtuch** grau, 100 cm lang, jetzt **49 Pf.**

Ein Posten **Damenwäsche** leicht angestaubt, enorm billig!

Ein Posten **Tischwäsche** mit kleinen W.blechern, weiß unter regulärem Wert!

- Damen-Handschuhe** Trikot, innen gerahmt, Paar jetzt **50 Pf.**
- Kinder-Handschuhe** reine Woll, gestrickt, weiß, Paar jetzt **35 Pf.**
- Kinder-Strümpfe** reine Woll, für 10-12 Jahre passend, Paar jetzt **95 Pf.**
- Damen-Pullover** original englisch, reine Woll, mit Kragen, jetzt **5.90**
- Knaben Anknöp.-Anzug** reine Woll, in verschiedenen Farben, jetzt **4.95**
- Kinder-Strickhöschen** Baumwolle mit Gummizug, jetzt **48 Pf.**
- Herren-Unterhosen** wollgemischt, jetzt **95 Pf.**
- Herren-Einsatzhemd** verschiedene Größen, sehr preiswert, jetzt **1.25**
- Damen-Schluphose** extra schwere Ware, gefüttert in aparten Farben, jetzt **1.45**
- Damen- u. Herren-Schirme** haltbare Qual., jetzt **1.95**
- Damen-Schirm** 12teilig, Toppleom oder Rundhaken, jetzt **3.95**
- Steh-Kragen** 4loch, gestärkt, Stück jetzt **10 Pf.**
- Oberhemden** mit Kragen, teils Parat, teils Zepur, leicht angestaubt, jetzt **2.75**
- Madras-Garnituren** steifig, waschecht, in schönen Farben, jetzt **2.65**
- Gewabte Tüll-Garnituren** 2 Schals, mit Querjehang, jetzt **2.75**

Beachten Sie unsere Massen-Dekorationen!

GEBRÜDER Rothschild

MANNHEIM K1, 1-2 Breitestr.asse.

Gelegenheits-Posten im ganzen Hause zu bedeutend herabgesetzten Preisen auf Extra-Tischen aufgelegt.